

**I**NTEGRIERTER

**A**UFGABEN- UND

**F**INANZ-

**P**LAN

**2012 - 2016**

*2015 - 2016*

*B*

*F*

*A*

*I*

Version 07.10.2010

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Gesamtentwicklung und Übersicht</b>	<b>7</b>
3.1	Finanzielle Übersicht (Umsetzung 100 %)	7
3.2	Szenario 70 %	10
3.3	Entwicklung der Kennzahlen	12
3.4	Entwicklung Steuereinnahmen	13
3.5	Entwicklung Steuerfuss	13
3.6	Steuerkraftausgleich	14
3.7	Investitionsplan Verwaltungsvermögen gesamt	15
<b>4</b>	<b>Rahmenbedingungen + Entwicklungen</b>	<b>17</b>
4.1	Allgemeine Konjunkturlage	17
4.2	Lohnkostenentwicklung	18
4.3	Kanton: Steuergesetzrevision / Ausgleich der kalten Progression	18
4.4	Kanton: Neuer Zürcher Finanzausgleich (REFA)	18
4.5	Kanton: Neues Spitalplanungs- und –finanzierungsgesetz (SPFG)	19
4.6	Kanton: Sanierungsprogramm San10	19
<b>5</b>	<b>Generelle Entwicklung in ILEF</b>	<b>21</b>
5.1	Bevölkerungsentwicklung – Siedlungsentwicklung	21
5.2	Industrie + Gewerbe	21
5.3	Verkehr	22
5.4	Infrastruktur	23
5.5	Soziale Wohlfahrt	23
<b>6</b>	<b>Zielsetzungen ILEF</b>	<b>24</b>
6.1	Schwerpunktprogramm und Ziele des Stadtrates 2010 - 2014	24
6.2	Finanzpolitische Zielsetzungen	24
<b>7</b>	<b>Aufgaben und Finanzbedarf</b>	<b>25</b>
7.1	Präsidiales	25
7.2	Finanzen	27
7.3	Schule	29
7.4	Hochbau	31
7.5	Tiefbau	33
7.6	Soziales	35
7.7	Gesundheit	37
7.8	Sicherheit	39
7.9	Jugend und Sport	41
7.10	Spezialfinanzierungen	43
<b>8</b>	<b>Investitionen Details</b>	<b>49</b>

# 1 Vorwort

Zurzeit befindet sich die Stadt in einer Phase mit überdurchschnittlich hoher Investitionstätigkeit. Gerade in dieser Zeit stellt der IAFP ein wichtiges Führungs- und Planungsinstrument dar und ermöglicht eine Gesamtbetrachtung in finanzpolitischer Sicht.

Ein sorgsamer und koordinierter Einsatz der finanziellen Mittel der Stadt ist Voraussetzung für einen langfristig gesunden Finanzhaushalt. Der Integrierte Aufgaben und Finanzplan (IAFP) zeigt wiederum auf, wie sich die Aufgaben und Projekte der Stadt finanziell auswirken und wie sich Ausgaben und Einnahmen über einen Zeitraum von 5 Jahren entwickeln. Er weist auf den Handlungsbedarf in Bezug auf das finanzielle Umfeld hin und macht deutlich, wo entsprechende Schritte eingeleitet werden müssen.


Die übergeordneten Zielsetzungen, Aufgabenschwerpunkte und Rahmenbedingungen sind wichtiger Bestandteil des IAFP's und bilden die Grundlage für die geplanten Aufgaben und Projekte. Mit dem vorliegenden IAFP werden finanzpolitische Zusammenhänge verständlich und klar dargestellt und damit die Transparenz des kommunalen Finanzhaushalts erhöht.

Sachbearbeiter/in: Nicole Kauflin-Schönbächler, Leiterin Abteilung Finanzen  
Sachbearbeiter/in: Philipp Wespi, Stadtrat Ressort Finanzen

## Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf  
Stadtpräsident



Kurt Eichenberger  
Stadtschreiber

## 2 Zusammenfassung

Der Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP ist ein Instrument, das eine detaillierte Betrachtungsweise der städtischen Finanzlage möglich macht. Der IAFP erfolgt jährlich und wird auf der Grundlage des aktuellen Budgets erstellt. Durch die Verknüpfung der Aufgaben mit den Finanzen lässt sich vor allem in der Laufenden Rechnung die Entwicklung der Aufwände und Erträge besser abschätzen.

### Laufende Rechnung

Basis der Planung der Laufenden Rechnung bilden die Budgetzahlen 2011. Berechnet und ausgewiesen werden die wichtigsten Werte und Kennzahlen.

Das grosse Investitionsvolumen schlägt sich in der Laufenden Rechnung mit einer jährlich ansteigenden Zinsbelastung und höheren Abschreibungen nieder.

Der überdurchschnittlich hohe Anstieg der Bevölkerung drückt sich unter anderem in steigenden Schülerzahlen aus. Entsprechend sind in den Planjahren zusätzlich 2 Klassen (total Fr. 200'000.--) berücksichtigt.

Es wird erwartet, dass die Soziallasten vor allem im Bereich der Zusatzleistungen zur AHV/IV aufgrund steigender Fallzahlen zunehmen. Im Sozialbereich ist deshalb eine jährliche Zunahme auf der Aufwandseite in den Planjahren eingerechnet.

Die Miete des Alterszentrums Bruggwiesen zugunsten der Stadt ist unter den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens im Hochbau berücksichtigt. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten des bestehenden Gebäudes wird mit dem vollen Mietzins gerechnet. Dies wird voraussichtlich ab Planjahr 2014 der Fall sein.

Auch im Gesundheitswesen findet eine Kostensteigerung in Bezug auf das neue Pflegegesetz statt. Diese Steigerung tangiert den Finanzhaushalt stark und kann leider nicht beeinflusst werden. Demgegenüber steht ein reduzierter Aufwand durch die Auflösung des Zweckverbandes GerAtrium Pfäffikon.

Die Mehr- oder Minderkosten des neuen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz, welche voraussichtlich ab 2012 spürbar sein werden, sind im IAFP noch nicht berücksichtigt, da die Auswirkungen zum heutigen Zeitpunkt nicht beziffert werden können.

In der Abteilung Jugend- und Sport sind die Kosten für den Betrieb der neuen Kindertagesstätte „Chinderhuus Illnau“, welche per 01.01.2011 ihre Türen öffnet, berücksichtigt. Im Eröffnungsjahr wird noch nicht mit den vollen Auslagen und Einnahmen gerechnet. Erst ab 2012 wird mit einer Volllastung des Betriebes und entsprechenden Ausgaben und Einnahmen gerechnet.

Die Entwicklung des Personalaufwandes beinhaltet eine durchschnittliche Teuerung von 0.5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Für Beförderungen und Stufenaufstiege werden abwechslungsweise 0.5 % und 1.0 % in den Planjahren eingesetzt. Die Entwicklung des Sachaufwandes beinhaltet eine Steigerung von jährlich 0.5 % gegenüber dem Vorjahreswert.

### Steuereinnahmen und Steuerfuss

Die Steuereinnahmen der Stadt betreffen rund einen Drittel der Gesamterträge. Ein Steuerfussprozent entspricht aktuell (Stand Voranschlag 2011) Fr. 313'000.--. Trotz Finanzkrise sind in Illnau-Effretikon - sowie auch in anderen Städte und Gemeinden mit wenig juristischen Personen - die Steuereinnahmen gestiegen und nicht wie allgemein prognostiziert gesunken. Die Steuereinnahmen sind in den vergangenen fünf Jahren (2005-2009) durchschnittlich um 2.8 % gewachsen (bei gleichbleibendem Steuerfuss).

Die Auswirkungen der neuen Steuergesetzrevision und der Ausgleich der kalten Progression sind in den Planjahren nicht berücksichtigt, da der Ausgang noch nicht abgeschätzt werden kann.

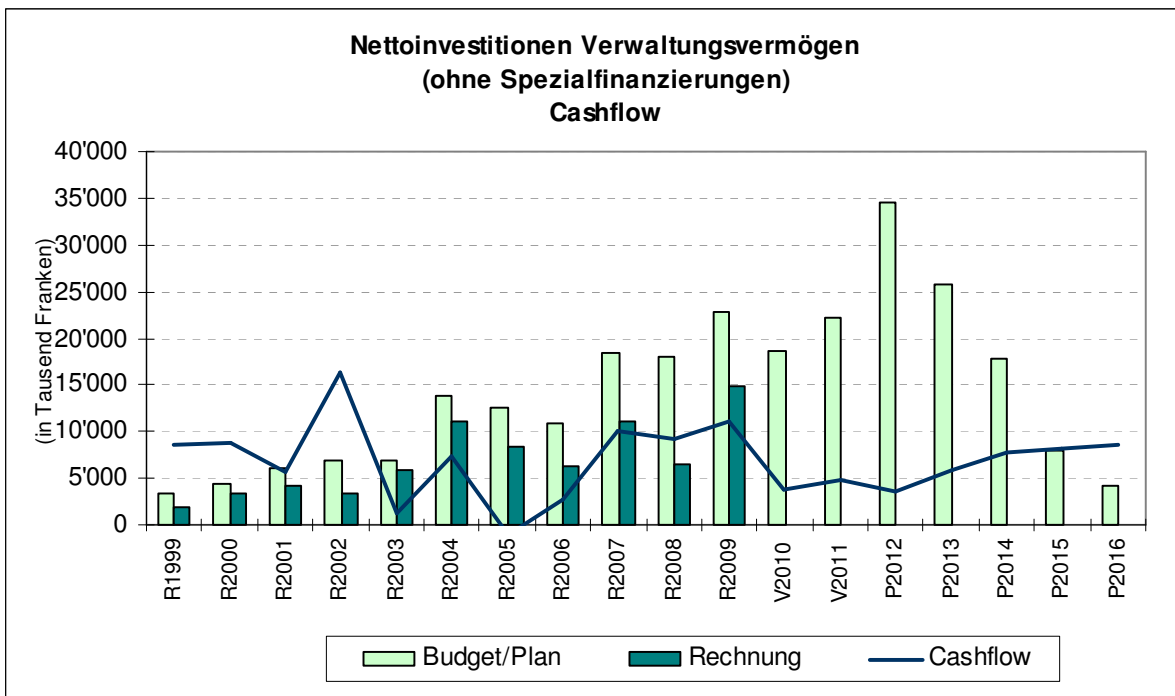
Die mittelfristige Entwicklung gemäss IAFP zeigt, dass in den kommenden Jahren einerseits mit einem kontinuierlich steigenden Aufwandüberschuss zu rechnen ist. Andererseits wird erwartet, dass die Steuereinnahmen entsprechend dem Durchschnitt der Vorjahre von 2.8 % jährlich ansteigen, zuzüglich dem Bevölkerungswachstum. Durch die hohen Ertragsüberschüsse in den Vorjahren konnte eine gute Eigenkapital- und Liquiditätsreserve geschaffen werden.

Von einer Steuerfusserhöhung kann – trotz kurzfristig hohen Investitionen – wider erwarten abgesehen werden. In den Planjahren wird weiterhin mit einem Steuerfuss von 115 % gerechnet.

### Investitionsrechnung

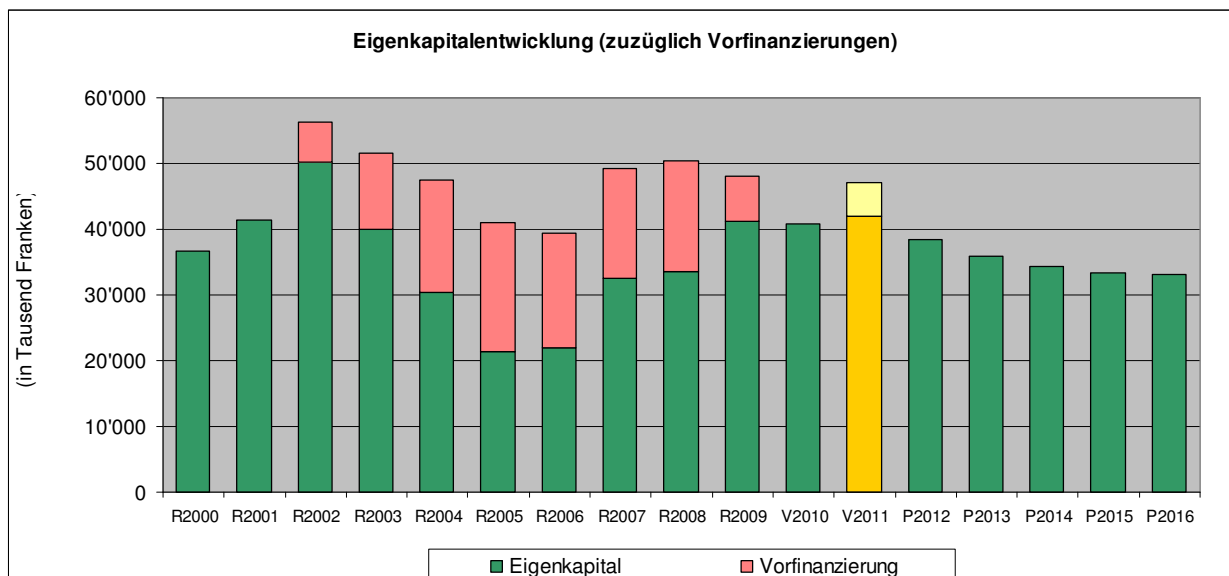
Die Investitionstätigkeit ist bis Planjahr 2013/2014 überdurchschnittlich hoch und belastet den Finanzhaushalt der Stadt. Im Zeitraum von 2011 bis 2016 muss mit einem Investitionsvolumen von insgesamt Fr. 113 Mio. (Vorjahr: Fr. 101 Mio.) gerechnet werden, sofern die Investitionen zu 100 % umgesetzt werden. In den letzten 10 Jahren sind die Investitionen durchschnittlich lediglich zu 70 % umgesetzt worden. Nach der Investitionsspitze im Planjahr 2012 wird sich die Investitionstätigkeit kontinuierlich reduzieren. Mit erster Prioritätsstufe sind Investitionen von insgesamt Fr. 26 Mio. (Vorjahr: Fr. 57 Mio.) geplant. Darin enthalten ist die Erweiterung Alterszentrum inklusive der Sanierung des bestehenden Gebäudes. Mit zweiter Priorität sind Fr. 77 Mio. (Vorjahr: Fr. 32 Mio.) vorgesehen. Die Sanierung der Schulanlage Watt sowie der Ausbau und die Sanierung des Sportzentrums sind darin enthalten. Da die Bewilligung beider Kredite durch die letzte Instanz noch ausstehen, sind sie mit zweiter Priorität im Investitionsprogramm berücksichtigt.

Die Ausgaben können durchschnittlich zu 35 % (Vorjahr 26 %) selber finanziert werden. Die übrigen 65 % müssen durch Liquiditätsreserven oder Fremdmittel gedeckt werden. Ab 2015 weist der Selbstfinanzierungsgrad einen Wert über 100 % auf. Dies bedeutet, dass ab dann die Schuldenlast wieder abgebaut werden kann.



## Bestandesrechnung

Das Eigenkapital zuzüglich der Vorfinanzierungen zeigt folgende Entwicklung:



Die Rechnungsergebnisse der vergangenen 3 Jahre (2007-2009) fielen um insgesamt Fr. 20 Mio. besser aus als budgetiert (Vgl. Budget/Rechnung). Die erwarteten Ertragsausfälle aufgrund der prognostizierten Finanz- und Wirtschaftskrise trafen nicht ein. Die Ertragsüberschüsse wurden dem Eigenkapital gutgeschrieben. Per anfangs Planperiode konnte das Eigenkapital auf Fr. 42 Mio. geäufnet werden.

Der Eigenkapitalbestand bildet damit eine gute Basis hinsichtlich der geplanten Investitionen, welche die Laufende Rechnung mit Mehrausgaben bei Abschreibungen und Zinsen bewirken. Bis Ende Planjahr 2016 sinkt das Eigenkapital auf Fr. 33 Mio. (Vorjahr: Fr. 24 Mio.). Gemäss finanzpolitischen Zielsetzungen sollte eine Grenze von Fr. 20 Mio. nicht unterschritten werden. Dieses Ziel kann, trotz hohen Investitionen, eingehalten werden.

### Szenario 70 %

Die Investitionen sind in den vergangenen 10 Jahren zu durchschnittlich 70 %, rollierend über 5 Jahre betrachtet, umgesetzt worden. Dies hatte unter anderem zur Folge, dass die geplanten Ergebnisse von Budget und Planjahre weitgehend besser ausfielen.

Im vorliegenden IAFP wird deshalb als Ergänzung ein Szenario gerechnet, welcher dieser Erfahrung aus den Vorjahren gerecht wird. Das Szenario zeigt die finanziellen Auswirkungen auf Bestandesrechnung, Laufende Rechnung, die Investitionsrechnung sowie die wichtigsten Kennzahlen.

Bei einer Investitionsumsetzung von 70 % muss beispielsweise lediglich mit einer Verschuldung von max. Fr. 68 Mio. gerechnet werden.

### Fazit

Hohe Abschreibungen und Zinskosten für Fremdkapital sind die Folgen der hohen Investitionstätigkeit in den Planjahren und belasten den Finanzhaushalt der Stadt mittelfristig. Dank dem aktuellen Finanzertrag\* von Fr. 80 Mio. sowie einer guten Liquiditäts- und Eigenkapitalreserve kann eine Schuldenlast von ca. Fr 90 Mio. über eine befristete Zeit verkraftet werden. Es gilt jedoch, die Verschuldung mittelfristig wieder abzubauen.

\* Finanzertrag = Gesamtertrag abzüglich Erträge der Spezialfinanzierungen, durchlaufenden Beiträge und internen Verrechnungen

## 3 Gesamtentwicklung und Übersicht

### 3.1 Finanzielle Übersicht (Umsetzung 100 %)

Die nachfolgenden Auswertungen zeigen die finanziellen Auswirkungen bei einer Umsetzung der Investitionen von 100 %.

Laufende Rechnung	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aufwand	97'718	98'367	98'702	99'234	99'838	100'297
Ertrag	92'485	94'825	96'220	97'525	98'815	100'125
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>-5'232</b>	<b>-3'542</b>	<b>-2'482</b>	<b>-1'709</b>	<b>-1'023</b>	<b>-172</b>

Laufende Rechnung Eckwerte (ohne SF)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ordentliche Steuern	36'000	37'490	38'525	39'560	40'710	41'860
Steuern frühere Jahre	5'500	5'500	5'500	5'500	5'500	5'500
Grundsteuern	1'900	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000
übrige Steuern	2'081	2'140	2'190	2'240	2'290	2'340
<b>Total Steuern</b>	<b>45'480</b>	<b>47'130</b>	<b>48'215</b>	<b>49'300</b>	<b>50'500</b>	<b>51'700</b>
Personalaufwand	21'328	21'556	21'846	22'077	22'370	22'603
Sachaufwand	15'844	15'959	16'048	16'103	16'219	16'338
übriger Nettoaufwand	3'509	5'958	4'401	3'445	3'659	4'120
Abschreibungen	5'032	12'199	8'402	9'384	9'276	8'811
Entnahme/Einlage Vorfinanzierung	5'000	-5'000	0	0	0	0
<b>Total Nettoaufwand</b>	<b>50'713</b>	<b>50'672</b>	<b>50'697</b>	<b>51'009</b>	<b>51'523</b>	<b>51'872</b>
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>	<b>-5'232</b>	<b>-3'542</b>	<b>-2'482</b>	<b>-1'709</b>	<b>-1'023</b>	<b>-172</b>

In den kommenden Jahren muss mit einem kontinuierlichen Anstieg der Ausgaben gerechnet werden. Die Gründe liegen einerseits im generell steigenden Aufwand (Personal- und Sachaufwand), die primär aufgrund übergeordneter Vorgaben anfallen, andererseits aber wirken sich die Folgen der Investitionstätigkeit spürbar aus: Der hohe Abschreibungsbedarf sowie die Schuldzinsen aus dem Fremdkapital führen zu höheren Ausgaben. Auf der Ertragsseite wird ebenfalls mit einer Steigerung, hauptsächlich bei den Steuereinnahmen, gerechnet. Die Mehreinnahmen vermögen den Anstieg der Ausgaben der Laufenden Rechnung teilweise zu kompensieren. Es wird aber unumgänglich sein, zusätzliches Fremdkapital kurzfristig aufzunehmen, um die anstehenden Investitionen zu finanzieren.

Planbilanz / Eckwerte (per 31.12.)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen degressiv	43'207	67'370	78'723	88'704	87'768	83'276
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen linear	10'088	15'396	17'667	17'137	16'623	16'124
Bestand Vorfinanzierungen	5'000	-5'000	0	0	0	0
Bestand Langfristige Schulden	51'000	71'000	90'000	100'000	100'000	96'000
Durchschnittl. Verzinsung langfristiger Schulden	2.70%	2.70%	2.70%	3.00%	3.00%	3.00%
Eigenkapital	42'000	38'458	35'976	34'266	33'243	33'071

#### Abschreibungen / Vorfinanzierungen

Für den Ausbau und die Sanierung des Sportzentrums wird im 2011 eine Einlage von Fr. 5 Mio. in ein Vorfinanzierungskonto getätigt. Im 2012 wird dieser Betrag dem Konto wieder entnommen zur Deckung der ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen. Sollte die Kreditvorlage Sportzentrum abgelehnt werden, wird die Vorfinanzierung im 2012 zugunsten der Laufenden Rechnung aufgelöst.

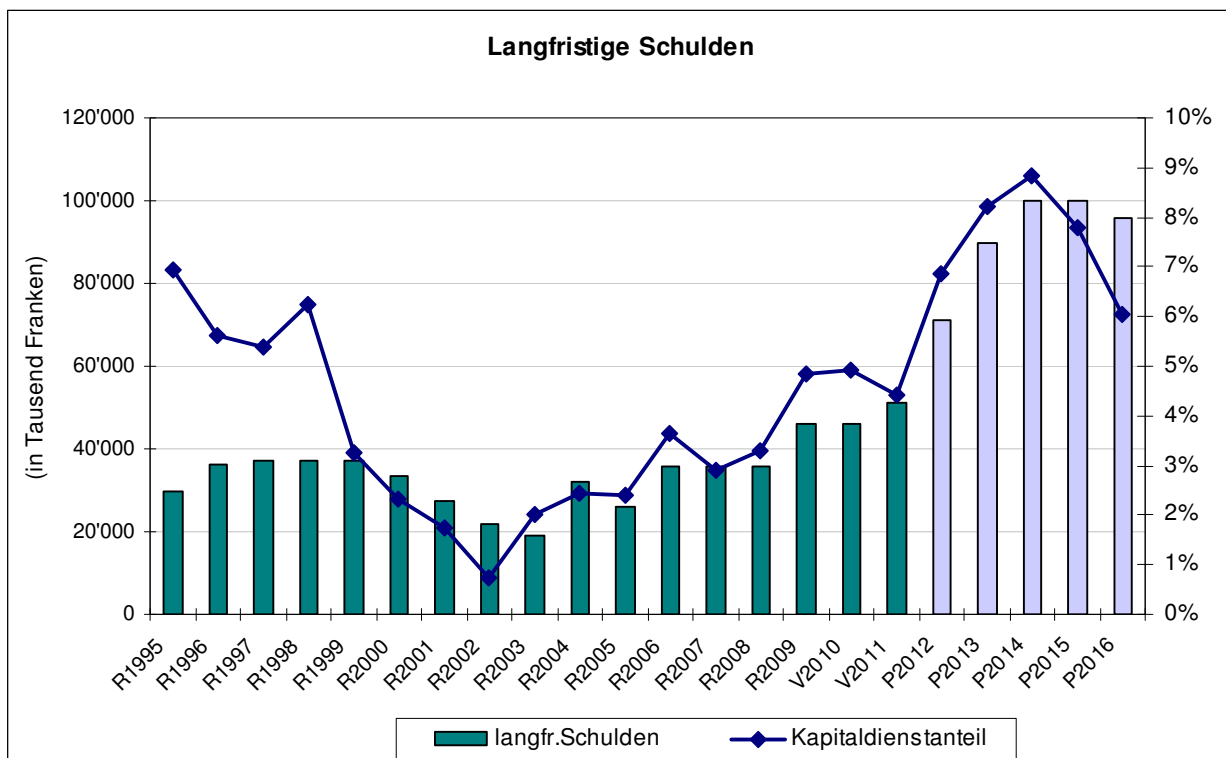
Durch die Investitionen in den Planjahren steigen die Abschreibungen bis ins Jahr 2015 kontinuierlich an. Erst ab 2016, wenn sich das Investitionsvolumen reduziert, verringert sich der Abschreibungsaufwand wieder jährlich.

### Langfristige Schulden

Aufgrund der anstehenden Projekte und der damit verbundenen hohen Investitionslast muss in den Planjahren Fremdkapital aufgenommen werden. Bei einer Umsetzung der Investitionen zu 100 % erreichen die langfristigen Schulden im Jahr 2014/2015 einen Bestand von ca. Fr. 100 Mio. Im letzten IAFP 2011/2015 musste in denselben Jahren noch mit einer Verschuldung von Fr. 111 Mio. gerechnet werden.

Ab 2016 kann die Verschuldung fortlaufend abgebaut werden. Die Fälligkeiten der Darlehen sind so angesetzt, dass die Rückzahlung ab 2016 möglich wird.

Die Verschuldung ist bei Fr. 100 Mio. überdurchschnittlich hoch. Da in den vergangenen Jahren der Finanzertrag der Stadt stark angestiegen ist, lässt sich diese hohe Verschuldung jedoch über eine beschränkte Zeit verkraften. Der aktuelle Finanzertrag liegt zurzeit bei Fr. 80 Mio. und ist damit innert vier Jahren um Fr. 10 Mio. angestiegen. Je höher der Finanzertrag, desto höher ist auch die noch tragbare Verschuldung sowie der tragbare Abschreibungsaufwand. Die Tragbarkeit der Verschuldung wird beispielsweise mit der Kennzahl Kapitaldienstanteil ausgewiesen.



### Entwicklung Eigenkapital

Das Eigenkapital wird per 31.12.2011 auf einen Bestand um Fr. 42 Mio. geschätzt. Bis Ende Planjahr reduziert sich der Bestand auf Fr. 33 Mio. (Vorjahr: Fr. 24 Mio.). Dieser gute Wert ist auf die ausserordentlich guten Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre zurück zu führen. Allein in den letzten drei Rechnungsjahren 2007-2009 konnte das Eigenkapital um Fr. 15.6 Mio. erhöht werden. Damit kann die finanzpolitische Zielsetzung, welche einen Mindestwert von Fr. 20 Mio. vorgibt, eingehalten werden.

### Geldflussrechnung

Geldflussrechnung (ohne Spezialfinanzierungen)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Umsatz</b>						
Erfolg	-5'232	-3'542	-2'482	-1'709	-1'023	-172
Ordentliche Abschreibungen	5'032	7'199	8'402	9'384	9'276	8'811
Zusätzliche Abschreibungen	0	5'000	0	0	0	0
Einlagen/Entnahmen VF	5'000	-5'000	0	0	0	0
<b>Total Umsatzbereich</b>	<b>4'799</b>	<b>3'656</b>	<b>5'920</b>	<b>7'675</b>	<b>8'252</b>	<b>8'639</b>
<b>Investitionsbereich</b>						
Investitionen Verwaltungsvermögen	22'191	34'503	25'823	17'853	7'935	4'285
Investitionen Finanzvermögen	1'600	1'190	0	0	0	0
<b>Total Investitionsbereich</b>	<b>23'791</b>	<b>35'693</b>	<b>25'823</b>	<b>17'853</b>	<b>7'935</b>	<b>4'285</b>
<b>Finanzierungsüberschuss / -Fehlbetrag</b>	<b>-18'992</b>	<b>-32'037</b>	<b>-19'902</b>	<b>-10'178</b>	<b>317</b>	<b>4'354</b>
<b>Finanzierungsbereich</b>						
Veränderung Langfr. Schulden	5'000	20'000	19'000	10'000	0	-4'000
<b>Total Finanzierungsbereich</b>	<b>5'000</b>	<b>20'000</b>	<b>19'000</b>	<b>10'000</b>	<b>0</b>	<b>-4'000</b>
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>-13'992</b>	<b>-12'037</b>	<b>-902</b>	<b>-178</b>	<b>317</b>	<b>354</b>
<b>Flüssige Mittel</b>						
Anfangsbestand	28'930	14'938	2'902	2'000	1'822	2'139
Veränderung	-13'992	-12'037	-902	-178	317	354
<b>Endbestand</b>	<b>14'938</b>	<b>2'902</b>	<b>2'000</b>	<b>1'822</b>	<b>2'139</b>	<b>2'493</b>

Die Geldflussrechnung zeigt den Mittelfluss und damit die Verwendung der flüssigen Mittel auf – in der obigen Grafik unter der Annahme, dass 100 % der Investitionen umgesetzt werden.

### 3.2 Szenario 70 %

Betrachtet man die Investitionen der letzten 10 Jahre rollierend über 5 Jahre, sind durchschnittlich lediglich 70 % der geplanten Investitionen umgesetzt worden. In den nachfolgenden Tabellen werden deshalb die Zahlen von Budget- und Planjahren unter der Annahme aufgezeigt, dass 70 % der Investitionen getätigt werden.

Eckwerte Szenario (per 31.12.)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-3'723	-2'590	-1'102	366	1'340	2'276
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen degressiv	43'207	60'121	70'272	75'742	73'722	69'349
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen linear	10'088	13'804	15'302	14'843	14'398	13'966
Bestand Langfristige Schulden	51'000	53'000	65'000	68'000	68'000	58'000
Eigenkapital	43'510	39'410	37'356	36'342	35'607	35'519

Geldflussrechnung (ohne Spezialfinanzierungen)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Umsatz</b>						
Erfolg	-3'723	-2'590	-1'102	366	1'340	2'276
Ordentliche Abschreibungen	3'522	6'426	7'486	8'019	7'804	7'354
Zusätzliche Abschreibungen	0	5'000	0	0	0	0
Einlagen/Entnahmen VF	5'000	-5'000	0	0	0	0
Total Umsatzbereich	4'799	3'836	6'384	8'385	9'145	9'630
<b>Investitionsbereich</b>						
Investitionen Verwaltungsvermögen	15'534	24'152	18'076	12'497	5'555	3'000
Investitionen Finanzvermögen	1'120	833	0	0	0	0
Total Investitionsbereich	16'654	24'985	18'076	12'497	5'555	3'000
<b>Finanzierungsüberschuss / -Fehlbetrag</b>	-11'854	-21'149	-11'691	-4'112	3'590	6'630
<b>Finanzierungsbereich</b>						
Veränderung Langfr. Schulden	5'000	2'000	12'000	3'000	0	-10'000
Total Finanzierungsbereich	5'000	2'000	12'000	3'000	0	-10'000
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	-6'854	-19'149	309	-1'112	3'590	-3'370
<b>Flüssige Mittel</b>						
Anfangsbestand	28'930	22'076	2'927	3'235	2'124	5'714
Veränderung	-6'854	-19'149	309	-1'112	3'590	-3'370
Endbestand	22'076	2'927	3'235	2'124	5'714	2'344

Die Reduktion auf 70 % der Gesamtinvestitionen wirkt sich in der Laufenden Rechnung positiv auf die Schuldzinsen sowie auf die Abschreibungen aus. Das Ergebnis (Aufwand-/Ertragsüberschuss) verbessert sich entsprechend dieser Minderbelastung. In der Bilanz kann ein höheres Eigenkapital und einen geringeren Bestand der langfristigen Schulden ausgemacht werden. Das Eigenkapital unterschreitet während der gesamten Planperiode nie eine Grenze von Fr. 35 Mio. Bei den langfristigen Schulden beträgt der Höchstbestand Fr. 68 Mio. in den Jahren 2014 – 2015.

Die Geldflussrechnung verdeutlicht den geringeren Bedarf an flüssigen Mitteln während der ganzen Planperiode.

Die wichtigsten Kennzahlen zeigen bei einer Umsetzungsquote von 70 % folgendes Bild:

Finanzkennzahlen (Szenario)	Ø 2011-2016	Ø Planjahre 2012-2016	2'011	2'012	2'013	2'014	2'015	2'016
Cashflow	7'030	7'476	4'799	3'836	6'384	8'385	9'145	9'630
Selbstfinanzierungsgrad	53.5%	59.1%	30.9%	15.9%	35.3%	67.1%	164.6%	321.0%
Selbstfinanzierungsanteil	8.5%	8.9%	6.2%	4.8%	7.8%	10.0%	10.6%	10.9%
Kapitaldienstanteil	4.9%	5.3%	2.5%	5.7%	6.5%	6.4%	5.1%	3.3%
Zinsbelastungsanteil	-3.2%	-3.5%	-2.0%	-2.4%	-2.6%	-3.2%	-4.0%	-5.1%

Im Vergleich zu den Kennzahlen der 100%-Investitionsumsetzung fällt vor allem der markant bessere Selbstfinanzierungsgrad auf. Die Bedeutung und Definition der Kennzahlen sind im nachfolgendem Kapitel ersichtlich.

### 3.3 Entwicklung der Kennzahlen

Die nachfolgenden Kennzahlen beziehen sich auf eine Umsetzung der Investitionen von 100 %:

Finanzkennzahlen	Ø 2011-2016	Ø Planjahre 2012-2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>• Cashflow</b>	6'490	6'829	4'799	3'656	5'920	7'675	8'252	8'639
<b>• Selbstfinanzierungsgrad</b>	34.6%	37.8%	21.6%	10.6%	22.9%	43.0%	104.0%	201.6%
Diese Kennzahl zeigt die Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln.			grosse Verschuldung				unter 70 %	
			volkswirtschaftlich verantwortbar				70 - 80 %	
			langfristig anzustreben				80 - 100 %	
<b>• Selbstfinanzierungsanteil</b>	7.8%	8.1%	6.2%	4.6%	7.2%	9.1%	9.6%	9.8%
Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für Investitionen oder Schuldentilgung verwendet wurde.			schwach				bis 0 %	
			mittel				0 - 10 %	
			gut, anzustreben				10 - 20 %	
			nicht vorhanden				über 20 %	
<b>• Kapitaldienstanteil</b>	7.1%	7.5%	4.4%	6.9%	8.2%	8.8%	7.8%	6.0%
Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst aufgewendet wurde.			klein				0 - 5 %	
			tragbar				5 - 15 %	
			hoch bis sehr hoch				15 - 25 %	
			kaum tragbar				über 25 %	
<b>• Zinsbelastungsanteil</b>	-2.6%	-2.7%	-2.0%	-2.1%	-2.0%	-2.3%	-3.0%	-3.9%
Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsdienst aufgewendet wurde.			Verschuldung klein / Belastung erträglich				0 - 2 %	
			Verschuldung mittel / Belastung hoch				3 - 5 %	
			Verschuldung gross / Belastung sehr hoch				6 - 8 %	
			überschuldet / Belastung kaum tragbar				über 8 %	
<b>• Nettovermögen/-schuld pro Kopf</b>	-2'556	-3'010	-264	-2'247	-2'953	-3'455	-3'329	-3'060
			kleine Verschuldung				bis -Fr. 1'000	
			mittlere Verschuldung				-Fr. 1'000 bis -Fr. 3'000	
			grosse Verschuldung				ab -Fr. 3'000	
<b>• Investitionsanteil</b>	25.3%	23.8%	32.1%	37.3%	28.3%	22.3%	14.2%	12.0%
Diese Kennzahl zeigt die Aktivität im Investitionsbereich (Bruttoinvestitionen in Prozent zu konsolidierten Ausgaben).			schwache Investitionstätigkeit				0 - 15 %	
			mittlere Investitionstätigkeit				15 - 25 %	
			starke Investitionstätigkeit				ab 25 %	

Während der Planungsperiode 2012 - 2016 wird ein Cashflow von Fr. 34,1 Mio. (Vorjahr 2011 - 2015: Fr. 22,2 Mio.) erreicht, was einem Durchschnitt von Fr. 6,8 Mio. entspricht. Über die Planperiode betrachtet, wird ein Selbstfinanzierungsgrad von 38 % (Vorjahr 26 %) erreicht. Eine Verbesserung des Selbstfinanzierungsgrades ist ab Planjahr 2015 absehbar. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % kann die Schuldenlast abgebaut werden, was ab 2015 der Fall sein wird.

Die Kennzahlenwerte gesamtheitlich über die ganze Periode betrachtet zeigen auf, dass sich die Finanzlage der Stadt vor allem in Bezug auf die Schuldenlast kurzfristig verschlechtert und ab 2015 wieder weitgehend normalisiert. Die Verschuldung sollte - bei einem aktuellen Finanzertrag\* der Stadt um Fr. 80 Mio. - eine Grenze von maximal Fr. 90 Mio. nicht überschreiten. Trotz im IAFP ausgewiesener Verschuldung von Fr. 100 Mio., wird dieses Ziel angestrebt. Angesichts der Tatsache, dass nie 100% der geplanten Investitionen effektiv umgesetzt werden, ist diese Zielsetzung realistisch.

Durch den hohen Finanzertrag bleibt der Kapitaldienstanteil verhältnismässig tief. Die Kennzahl weist darauf hin, dass eine erhöhte temporäre Verschuldung für die Stadt tragbar ist.

\* Finanzertrag = Gesamtertrag abzüglich Erträge der Spezialfinanzierungen, durchlaufenden Beiträge und internen Verrechnungen.

### 3.4 Entwicklung Steuereinnahmen

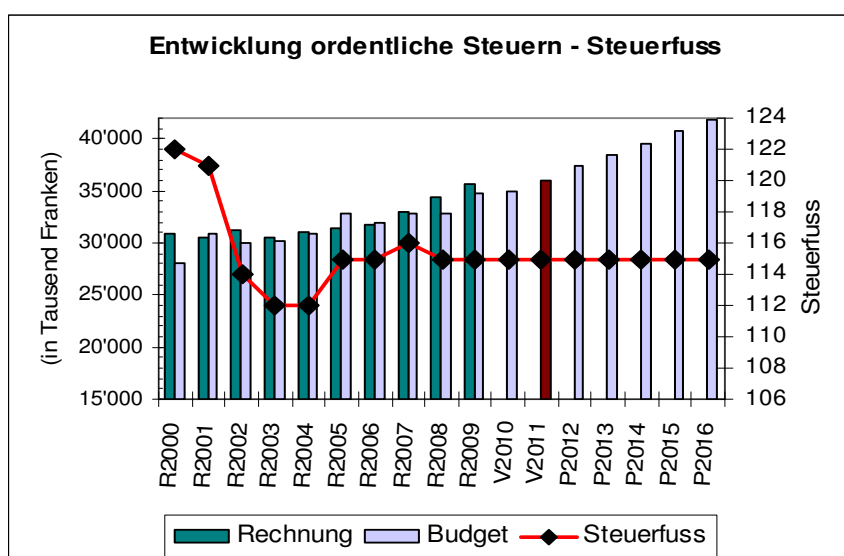
Steuerschätzung	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Steuerertrag 100 %	28'438	29'950	30'994	30'374	31'304	32'600	33'500	34'400	35'400	36'400
Steigerung						4.0%	2.8%	2.8%	2.8%	2.8%
Steuerfuss	116%	115%	115%	115%	115%	115%	115%	115%	115%	115%
ordentliche Steuern	32'988	34'442	35'643	34'930	36'000	37'490	38'525	39'560	40'710	41'860
Steuern früherer Jahre	6'087	4'615	5'866	4'500	5'500	5'500	5'500	5'500	5'500	5'500
Personal- / Quellensteuern, Ausscheidungen	1'066	2'253	1'842	2'145	1'989	2'050	2'100	2'150	2'200	2'250
Grundsteuern	2'805	2'142	1'385	2'000	1'900	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000
Hundesteuern	57	58	60	65	92	90	90	90	90	90
<b>Total Steuern</b>	<b>43'003</b>	<b>43'510</b>	<b>44'796</b>	<b>43'640</b>	<b>45'480</b>	<b>47'130</b>	<b>48'215</b>	<b>49'300</b>	<b>50'500</b>	<b>51'700</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr		507	1'287	-1'156	1'840	1'650	1'085	1'085	1'200	1'200

Die Finanzkrise hat bis heute keine negativen Auswirkungen auf den Steuerhaushalt gezeigt. Es wird erwartet, dass sich die ordentlichen Steuereinnahmen in Budget- und Planjahren weiterhin positiv entwickeln. Für die Planjahre wird mit der durchschnittlichen Erhöhung der letzten 5 Jahre (2005-2009) von 2.8 % gerechnet. Ab 2012 sind zusätzliche Steuereinnahmen im Umfang von Fr. 400'000.-- eingerechnet. Diese Erhöhung ist auf die Bevölkerungszunahme im Jahr 2011 zurück zu führen. Diverse neue Wohnbauten sind ab 2011 fertig erstellt und bezugsbereit.

Steuereinsparungen im Zusammenhang mit der Steuergesetzrevision und der Anpassung der kalten Progression sind vorläufig keine eingerechnet.

### 3.5 Entwicklung Steuerfuss

Die ausserordentlich guten Rechnungsabschlüsse in den Vorjahren haben das Eigenkapital erhöht und eine Liquiditätsreserve geschaffen. Auch ist davon auszugehen, dass die Finanzkrise überwunden und sich keine negativen Einflüsse auf den Steuerhaushalt abzeichnen werden. Von einer Steuerfuss-Erhöhung in den Planjahren kann vorläufig, trotz kurzfristig hoher Investitionen, abgesehen werden. Eine neue Lagebeurteilung findet mit Budget 2012 und IAFP 2013/2017 statt.



### 3.6 Steuerkraftausgleich

Berechnungs- grundlage Jahr	Auszahlung Jahr	Steuerkraft pro EW Kant. Durchschnitt Fr.	Steuerkraft pro EW Illnau-Effretikon Fr.	Steuerkraft pro EW Illnau -Effretikon %	Steuerkraftaus- gleichszahlung Fr.
2000	2001	2'844	1'941	68.2%	6'359'757
2001	2002	2'911	1'841	63.2%	9'669'184
2002	2003	3'097	2'264	73.1%	3'743'852
2003	2004	2'852	2'040	71.5%	5'221'635
2004	2005	2'860	2'094	73.2%	4'082'117
2005	2006	2'948	2'080	70.6%	6'890'133
2006	2007	2'953	1'987	67.3%	9'395'719
2007	2008	3'184	2'221	69.8%	7'713'405
2008	2009	3'418	2'300	67.3%	10'288'947
2009	2010	3'457	2'398	69.4%	8'712'753
2010	2011	3'510	2'410	68.7%	9'460'000

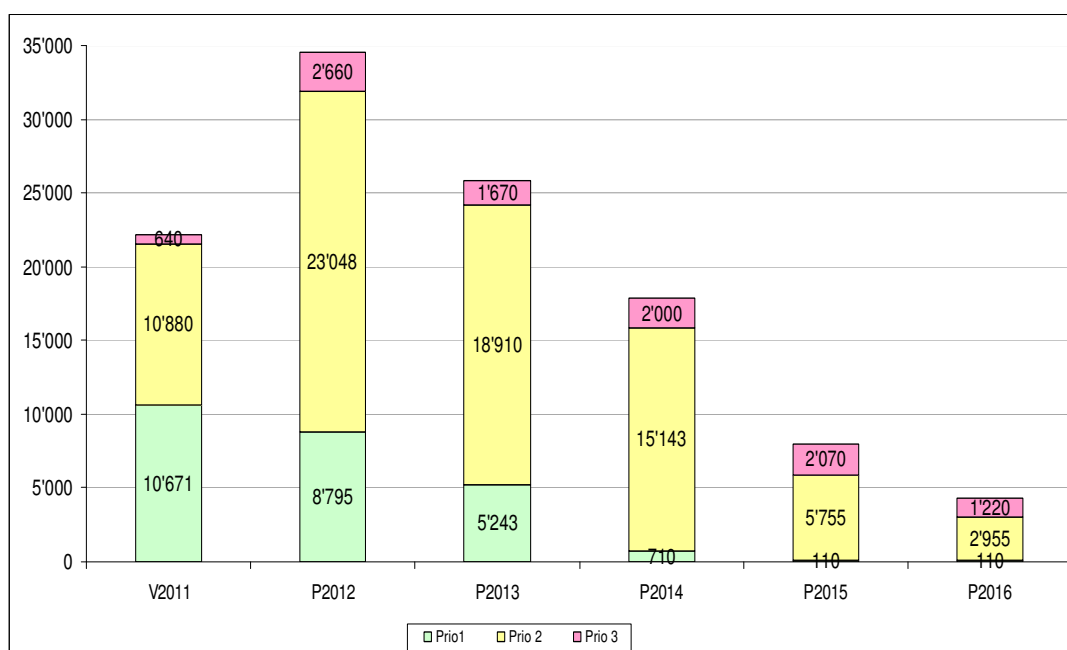
Im Jahr 2009 wurde erstmals eine Steuerkraftausgleichszahlung von über Fr. 10 Mio. an die Stadt ausgerichtet. In den letzten zwei Jahren ist die Ausgleichszahlung wieder unter Fr. 10 Mio. gesunken, weil sich die Differenz zwischen der Steuerkraft der Stadt und jener des Kantonalen Mittels wieder verringert hat.

Beim Kantonalen Mittel wie auch bei der Stadt wird weiterhin ein Anstieg der Steuerkraft erwartet. Jedoch wird angenommen, dass sich die Steuerkraft der Stadt gegenüber dem Kantonalen Mittel verzögert verhält. Der Steuerkraftausgleich von Fr. 9,46 Mio. errechnet sich aus einem Kantonalen Mittel von Fr. 3'510 und einer eigenen Steuerkraft von Fr. 2'410 bei 15'430 Einwohnern (ohne Wochen-/ Kurzaufenthalter und Asylbewerber).

Da die Einführung des Kantonalen Finanzausgleichs noch ungewiss ist, werden die Auswirkungen auf die städtischen Finanzen im vorliegenden IAFP noch nicht berücksichtigt. Gemäss Modellrechnungen 2006 und 2007 hätte der neue Finanzausgleich Mehreinnahmen von **ca. 5-7 Steuerprozenten** oder Mehreinnahmen von ca. Fr. 1,5 - 2 Mio. zur Folge.

### 3.7 Investitionsplan Verwaltungsvermögen gesamt (ohne Spezialfinanzierungen)

Investitionsvorhaben (Werte in Mio. Fr.)	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					Total V+P	Total Gesamtausg.	Priorität		
			P2012	P2013	P2014	P2015	P2016			1	2	3
<b>Total</b>	40'409	22'191	34'503	25'823	17'853	7'935	4'285	112'590	152'999	25'639	76'691	10'260
1 Präsidiales	200	200	50	0	0	0	0	250	450	0	250	0
2 Finanzen		<i>Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen</i>						0				
3 Schule		<i>Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen (Investitionen Schulliegenschaften --&gt; siehe Hochbau)</i>										
4 Hochbau	6'897	6'455	10'810	15'285	14'015	3'715	215	50'495	57'392	4'065	40'830	5'600
5 Tiefbau	8'071	3'305	5'013	4'320	3'838	4'220	4'070	24'766	32'837	6'120	14'546	4'100
6 Soziales		<i>Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen</i>						0				
7 Gesundheit	22'535	6'961	5'950	2'883	0	0	0	15'794	38'329	15'419	195	180
8 Sicherheit	315	800	180	0	0	0	0	980	1'295	0	600	380
9 Jugend und Sport	2'391	4'470	12'500	3'335	0	0	0	20'305	22'696	35	20270	0



Das Gesamtvolumen der Investitionen im Politischen Gut hat sich gegenüber dem letzten IAFP erhöht. Im betrachteten Zeithorizont ist eine Investitionslast über insgesamt Fr. 113 Mio. (Vorjahr: Fr. 101 Mio.) geplant, sofern 100 % der Investitionen umgesetzt werden. In den vergangenen 10 Jahren wurden durchschnittlich 70 % der Investitionen effektiv umgesetzt.

Das Investitionsvolumen erreicht im Jahr 2012 eine Spitze von Fr. 34,5 Mio. Bis ins Jahr 2013/2014 bewegt sich die Investitionslast auf einem überdurchschnittlichen Niveau und führt zu einer erhöhten Verschuldung des Finanzhaushaltes der Stadt. Ab 2012 reduzieren sich die Investitionsausgaben jährlich erheblich und befinden sich innerhalb kurzer Zeit wieder auf einem vertretbaren Niveau.

Im Rahmen des Projektes „Staffelung Investitionen“ wurden im 2009 Szenarien und Lösungen ausgearbeitet und deren Auswirkungen aufgezeigt, um einer massiven Verschlechterung der Finanzlage entgegen zu wirken. Die Ergebnisse sind bereits in den letzten IAFP eingeflossen.

Die Analyse hat jedoch ergeben, dass nur kleinere Projekte zeitlich gestaffelt werden können. Verschiebungen und Staffelungen der Grossprojekte Sportzentrum, Sanierung des bestehenden Altersheims und die Sanierung der Schulanlage Watt sind nicht möglich und sinnvoll. Die Projektverschiebungen sind für den langfristigen Fremdkapitalbedarf nicht relevant. In finanzieller Hinsicht kann keine Reduktion des Investitionsvolumens erreicht werden. Jede Investition wird durch konsequente Befolgung der Investitionsstrategie nach Priorität und Dringlichkeit eingestuft. Damit wird versucht, die Investitionslast in den Folgejahren in einem vertretbaren Rahmen zu halten.

## 4 Rahmenbedingungen + Entwicklungen

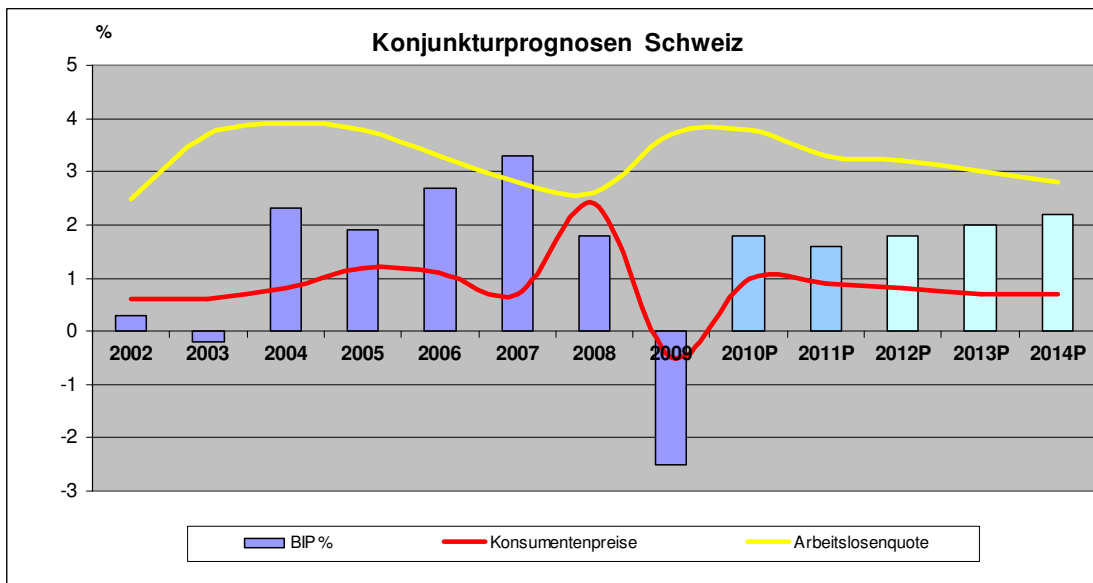
### 4.1 Allgemeine Konjunkturlage

Noch vor über einem Jahr wurden die Aussichten für die Schweizer Wirtschaft als düster bezeichnet. Die Schweizer Exporte, die über die Hälfte des Bruttoinlandproduktes (BIP) ausmachen, wurden vom Zusammenbruch des internationalen Handels 2008/2009 in Mitleidenschaft gezogen. Das Kreditgewerbe litt unter dem weltweiten Verfall der Anlagepreise. Trotz eines inflationsbereinigten Exportrückgangs von über 15 % und eines Wertschöpfungsverlusts von über 25 % im Kreditgewerbe hat sich die Schweizer Wirtschaft erstaunlich widerstandsfähig gezeigt.

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) prognostiziert zurzeit wieder eine positive Entwicklung. Die Schweizer Wirtschaft hat die Finanzkrise erstaunlich gut gemeistert. Befürchtungen, dass der Aufschwung nur vorübergehend und die Rezession noch nicht überwunden sein könnten, haben sich nicht bestätigt. Die Produktion von Gütern und Dienstleistungen nimmt stetig zu. Der Arbeitsmarkt, der verzögert auf die Wirtschaftsentwicklung reagiert, hat sich schneller erholt als erwartet. Die Beschäftigung steigt bereits seit Anfang 2010 wieder an und die Arbeitslosigkeit sinkt. Die KOF rechnet mit Arbeitslosenquoten von 3.8% im 2010 und 3.3% im 2011. Begünstigt durch die starke Zuwanderung trägt der Konsum positiv zum BIP-Wachstum bei.

Die Schweiz steht mit ihrer Haushaltspolitik im Vergleich zum Ausland gut da. Sie kann sich aber den andernorts durch zu hohe Defizite und Anpassungsmassnahmen ausgelösten Turbulenzen nicht entziehen. In einzelnen Ländern dürfte die Rezession dadurch noch eine Weile anhalten. Dies dämpft die Aussichten der schweizerischen Exportwirtschaft. Das etwas schwächere Exportwachstum und der starke Franken werden die Schweizer Wirtschaft 2011 belasten, so dass die KOF für das nächste Jahr von einem Wachstum von 1.6% ausgeht.

Die Löhne werden sich moderat entwickeln. Ein merklicher Kostendruck ist von dieser Seite bis Ende 2011 somit nicht abzusehen. Zudem rechnet die KOF insgesamt mit sinkenden Importpreisen. Das durch die hohe Liquidität auf dem Geldmarkt aufgebaute Inflationspotenzial wird sich aufgrund des schwächeren Aufschwungs ebenfalls nicht entfalten. Die KOF erwartet daher in der nächsten Zeit nur einen geringen Preisauftrieb. Zu Beginn des Jahres 2011 wird sich zwar die Mehrwertsteuererhöhung in den Preisen niederschlagen, doch auch 2011 dürfte die Teuerung mit 0.9% tief bleiben.



## 4.2 Lohnkostenentwicklung

Abgeleitet aus der allgemeinen Konjunktorentwicklung und der Lohnkostenentwicklung wird für die Planungsperiode des IAFP mit der nachfolgenden Entwicklung der Personalkosten gerechnet:

	B 2011	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015	P 2016
Personalkosten						
Beförderung / Stufenaufstiege	0.8 %	0.5 %	1.0 %	0.5 %	1.0 %	0.5 %
Teuerungsausgleich	0 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %
Sachaufwand	0 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %
Wachstum Steuerertrag	0 %	2.8 %	2.8 %	2.8 %	2.8 %	2.8 %

## 4.3 Kanton: Steuergesetzrevision / Ausgleich der kalten Progression

Die Steuergesetzrevision ist am 30. März 2009 vom Kantonsrat beschlossen worden. Diese sieht Steuerentlastungen für alle natürlichen Personen vor, den Ausgleich der Teuerung auf den Einkommenssteuer- und Vermögenssteuertarifen, gezielte Entlastungen für den unteren und oberen Einkommensbereich sowie die Streichung der obersten Progressionsstufe im Vermögenssteuertarif. Weitere Entlastungen sollen den Familien zugute kommen. Gegen die vom Kantonsrat gutgeheissene Steuergesetzrevision ist in der Folge das Kantonsreferendum ergriffen worden. Die Volksabstimmung hätte ursprünglich im Juni 2010 durchgeführt werden sollen. Der Termin hat sich nun weiter verzögert, die Abstimmung ist im 2012 geplant. Dadurch wird sich die Steuergesetzrevision frühestens auf das Planjahr 2012 auswirken.

Gemäss § 48 Abs. 2 des Steuergesetzes erfolgt der Ausgleich der kalten Progression spätestens auf den Beginn der folgenden Steuerfussperiode, wenn sich der Landesindex der Konsumentenpreise seit der letzten Anpassung bis Ende Mai des vorangehenden Kalenderjahres um 7 Prozent erhöht hat. Der Regierungsrat kann jedoch den Ausgleich schon ab 4 Prozent auf einen früheren Zeitpunkt vornehmen. Per Mai 2010 liegt der Landesindex bei 161.7 Punkten, d.h. 4,59 % über dem Wert bei der letzten Anpassung (Inkrafttreten des Steuergesetzes per 1. Januar 2006). Mithin kann der Regierungsrat die Progression ausgleichen, muss aber nicht. In Bezug auf die Steuerperiode 2011 hat der Regierungsrat keinen Beschluss auf Progressions-Ausgleich gefasst. Das heisst, ein Ausgleich der kalten Progression tritt frühestens auf Planjahr 2012 in Kraft.

Da der Ausgang der Volksabstimmung über die Steuergesetzrevision sowie ein allfälliger Ausgleich der kalten Progression zum heutigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden können, sind die mutmasslichen Steuerausfälle im IAFP nicht berücksichtigt.

## 4.4 Kanton: Neuer Zürcher Finanzausgleich (REFA)

Mit dem neuen Finanzausgleich soll erreicht werden, dass jede Zürcher Gemeinde auf mindestens 95 Prozent der durchschnittlichen relativen Steuerkraft kommt. Das Modell funktioniert über 5 verschiedene Ausgleichssysteme:

- **Ressourcenausgleich**  
Davon profitieren rund drei Viertel der 171 Gemeinden, deren Steuerkraft tiefer ist als 95 Prozent liegt.
- **Demografischer Sonderlastenausgleich**  
Damit werden Gemeinden unterstützt, die einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 20 Jahren aufweisen. Diese Einwohnergruppe bezahlt wenig bis gar keine Steuern, verursacht aber gleichzeitig hohe Ausbildungskosten.
- **Geografisch-topografischer Sonderlastenausgleich**  
Gemeinden mit weniger als 150 Einwohner pro Quadratkilometer oder mit mehr als 15 Prozent Steillagen profitieren von diesem Sonderlastenausgleich.

- **Individuellen Sonderlastenausgleich**  
Davon kommen Gemeinden in den Genuss, die nicht beeinflussbare Nachteile haben, wie beispielsweise Unwetterschäden oder einen überproportionalen Anteil an Sozialhilfefälle.
- **Zentrumslastenausgleich**  
Damit werden die zusätzlichen Kosten der Städte Zürich und Winterthur, beispielsweise in den Bereichen Kultur und Verkehr, abgegolten.

Am 12. Juli 2010 hat der Kantonsrat dem neuen kantonalen Finanzausgleichsmodell mit grosser Mehrheit zugestimmt. In der Folge wurde das konstruktive Referendum ergriffen.

Da die Einführung des Kantonalen Finanzausgleichs noch ungewiss ist, werden die Auswirkungen auf die städtischen Finanzen im vorliegenden IAFP noch nicht berücksichtigt. Gemäss Modellrechnungen 2006 und 2007 hätte der neue Finanzausgleich Mehreinnahmen von ca. 5-7 Steuerprozenten zur Folge.

#### 4.5 Kanton: Neues Spitalplanungs- und –finanzierungsgesetz (SPFG)

Anlass für die Neuordnung der Spitalversorgung in einem SPFG ist die vom Bund im Dezember 2007 verabschiedete Teilrevision des KVG. Diese bringt im Wesentlichen die Einführung leistungsbezogener Behandlungspauschalen mit Investitionskostenanteilen zur Spitalfinanzierung, die Neuregelung der Rechtsstellung nicht subventionierter Privatspitäler sowie die schweizweite Spitalwahlfreiheit für die Patientinnen und Patienten. Mit dem neuen SPFG soll im Interesse der Patienten, der Prämien- und der Steuerzahler die hohe Qualität in den Spitälern sichtbar, vergleichbarer und weiterhin bezahlbar gemacht werden. Nicht zuletzt sollen erhebliche Mehrkosten für Kanton und Gemeinden vermieden werden, mit denen bei einer unveränderten Weiterführung des bisherigen kantonalen Rechts gerechnet werden müsste. Zurzeit läuft die Vernehmlassung des SPFG bis Ende Oktober 2010. Für die Lastenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden stehen zwei Modelle zur Auswahl:

- **Modell 100/00:**  
Der Kanton übernimmt im Spitalbereich die Kosten der öffentlichen Hand an den Pauschalen vollumfänglich, während die Gemeinden die von der öffentlichen Hand zu tragenden Kosten der ambulanten und stationären Pflegeversorgung gänzlich finanzieren.
- **Modell 75/25:**  
Kanton und Gemeinden teilen sich die Kosten der öffentlichen Hand im Spitalbereich im Verhältnis 75 % zu 25 %, während im Bereich der ambulanten und stationären Pflegeversorgung 25 % der Kanton und 75 % die Gemeinden tragen.

Die Auswirkungen des SPFG werden voraussichtlich ab 2012 spürbar sein. Je nach Modell kommen höhere oder tiefere Kosten auf die Gemeinden zu. Die Auswirkungen sind deshalb im vorliegenden IAFP noch nicht eingerechnet.

#### 4.6 Kanton: Sanierungsprogramm San10

Der Regierungsrat hat sich in seiner Finanzstrategie zum Ziel gesetzt, ein mittelfristiger Ausgleich 2010-2017 zu erreichen. Dazu sind rasch wirksame und einschneidende Massnahmen notwendig, die nicht zuletzt Auswirkungen auf die Gemeinden haben. Mit dem Sanierungsprogramm San10 hat der Regierungsrat insgesamt 252 Einzelmassnahmen beschlossen, die zu einer Verbesserung des Staatshaushalts in den Jahren 2011 bis 2014 führen. Die Festsetzung dieser Massnahmen geschah mitten in der Wirtschaftskrise, als mit erheblichen Aufwandüberschüssen in den Planjahren gerechnet werden musste. In den vergangenen Monaten zeigte sich nun, dass sich der Wirtschaftsstandort Zürich als standfest und krisenresistent behaupten konnte. Die Steuereinnahmen fallen erheblich höher aus als angenommen und statt einem Defizit wird ein positives Ergebnis erwartet. Das Sanierungsprogramm San10 wurde deshalb der neuen Situation angepasst.

### **Auswirkungen auf die Gemeinden**

Wie hoch die Belastung durch die Massnahmen im Bereich der Volksschule ausfällt, hängt von der Umsetzung des neuen Finanzausgleichs ab. Eine effektive Mehrbelastung ist durch die Übernahme der Transportkosten im Bereich Sonderschulung zu erwarten. Durch die Beibehaltung des heutigen Finanzierungsschlüssels in der Schulpsychologie ergibt sich keine Mehrbelastung für die Gemeinden. Durch die Aufhebung des Gesetzes über die hauswirtschaftliche Fortbildung ist mit zusätzlichen Kosten zu rechnen. Einsparungen für die Gemeinden ergeben sich durch die Verschiebung des Harmos-Schuleintrittsalters.

Massnahmen im öffentlichen Verkehr entlasten die Gemeinden gesamthaft um ca. 35 Mio. Franken. Es wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die Nettobelastung der Gemeinden möglichst gering ausfällt.

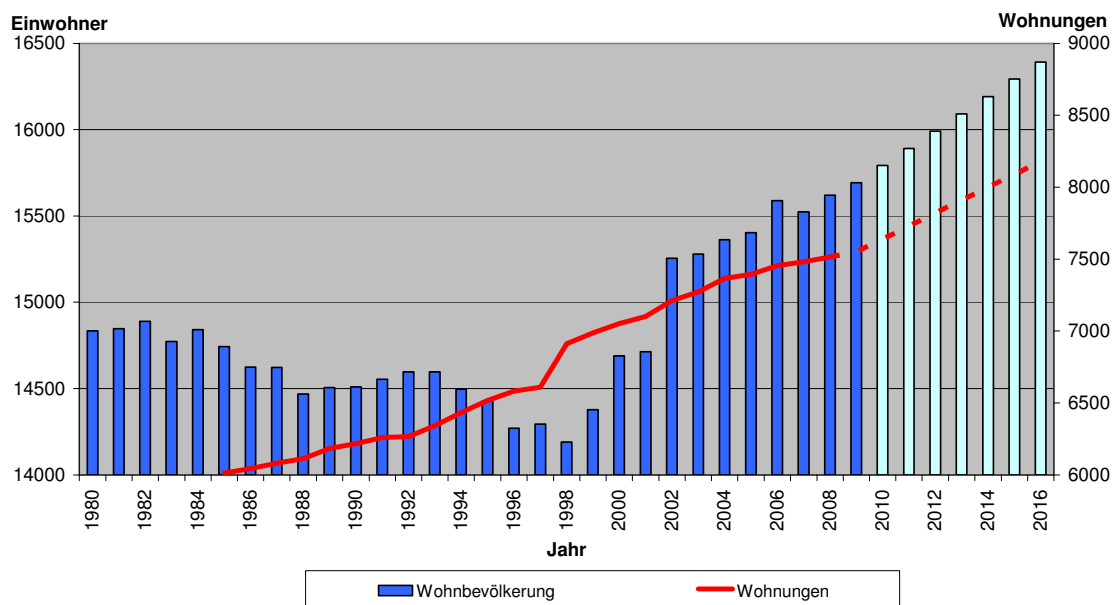
Im IAFP sind (noch) keine Mehr- oder Minderausgaben im Zusammenhang mit San10 berücksichtigt.

## 5 Generelle Entwicklung in ILEF

### 5.1 Bevölkerungsentwicklung – Siedlungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung ist eng mit der Siedlungsentwicklung gekoppelt. Illnau-Effretikon weist seit Jahren ein moderates Wachstum auf. Die Schaffung von neuem Wohnraum wird durch die generelle Zunahme des Flächenbedarfs pro Kopf teilweise kompensiert. Während 1985 noch 2.45 Einwohner pro Wohnung verzeichnet wurden, nahm dieser Wert in den vergangenen 25 Jahren auf 2.07 Einwohner pro Wohnung ab. Unter der Annahme einer kontinuierlichen und massvollen Bautätigkeit kann für die nächsten 20 Jahre (bis 2030) trotzdem von einer Zunahme der Wohnbevölkerung von rund 100 Einwohner/innen pro Jahr ausgegangen werden. Vorderhand wirkt sich dieses Wachstum stärker auf Illnau als auf Effretikon aus. Mit der Fertigstellung der Überbauungen „Station“, „Am Dorfbach“ und „Dorfplatz“ ab 2011 wird sich das dortige Angebot an Wohnraum um rund 180 Wohnungen vergrössern.

Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung ILEF



Im Jahr 2004 boten die vorhandenen Bauzonen (282.8 ha) eine Kapazität für rund 17'000 Einwohner/innen und 7'150 Arbeitsplätze. Mit der ab 2011 geplanten Teilrevision des Zonenplanes ist eine Verlagerung von Siedlungsgebiet von Illnau nach Effretikon geplant. Damit wird Raum für insgesamt 17'800 Einwohner/innen bis 2030 zur Verfügung stehen.

Darin nicht enthalten ist die Wirkung der Zentrumsverdichtungen in Illnau und Effretikon. Sie werden zu einer markanten Zunahme an Wohn- und Gewerberaum führen, mit nachhaltigem Einfluss auf die Infrastruktur und Finanzen der Stadt.

### 5.2 Industrie + Gewerbe

Die vorhandenen Reserven an Industrie- und Gewerbebezonen für Dienstleistungsbetriebe sind mit der Verdichtung in den Zentren ausreichend. Die Ansiedlung zusätzlicher Arbeitsplätze für Dienstleistungen soll primär durch Aufwertung der Zentrumszonen erfolgen.

Effretikon: Entwicklung Mittim. Schaffung einer urbanen Einkaufs- und Dienstleistungszone mit zentraler Wohnnutzung in Ergänzung zum Effi-Märt.

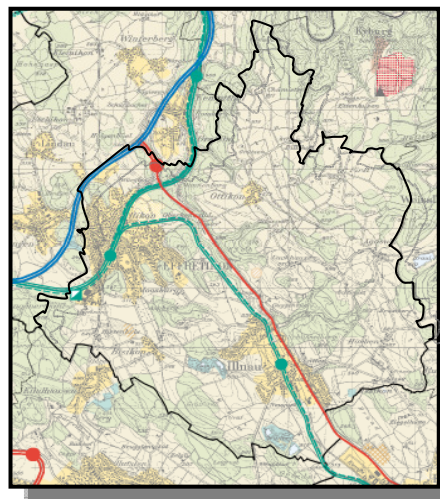
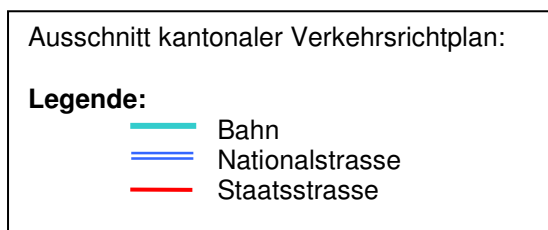
Unter-Illnau: Aufwertung des Dorfkerns mit Wohn-, Dienstleistungs- und Gewerbenutzung in den Gebieten Dorfplatz und Station.

Zusätzlich soll die Nutzung der vorhandenen ungenutzten Gewerbearealen (Langhag, Vogelsang, Gupfen, Längg, Oberkempttal) und –zonen (Geen) vorangetrieben werden. Langfristig (Zeithorizont: 20 Jahre) soll das Entwicklungsgebiet Bahnhof Ost in Effretikon zu einer Dienstleistungszone umgenutzt werden.

Regional besteht ein Mangel an Arbeitsplatzzonen für Gewerbebetriebe mit mittlerer bis tiefer Wertschöpfung. Die Stadt will deshalb im Rahmen der Teilrevision Zonenplan im Gebiet Riet, Effretikon eine Industrie-/Gewerbezone I 5 aktivieren und gezielt für solche Betriebe bereitstellen.

### 5.3 Verkehr

Im kantonalen Verkehrsrichtplan, welcher im Frühling 2007 vom Kantonsrat teilrevidiert wurde, sind keine wesentlichen Projekte eingetragen, welche sich nachhaltig auf die Struktur der Stadt auswirken. Auch seitens der Stadt Illnau-Effretikon drängen sich keine grösseren Projekte auf.



Die Entwicklung der Stadt basiert auf folgenden Elementen, welche auch im Dokument „Mobilität in Illnau-Effretikon“ vom April 2004 festgehalten sind:

- Öffentlicher Verkehr: Bedarfsorientierter Ausbau und Verdichtung des ZVV-Netzes
- Motorisierter Individualverkehr: Angebotsorientierte Anpassung der Hauptverkehrsachsen; Neubau Kreisler Gestenrietstrasse, Beruhigung der Zentrumsdurchfahrten; Beruhigung der Strassen in Wohnquartieren
- Langsamverkehr und Fussgänger: Ausbau und Sicherung der Fuss- und Radwegverbindungen; Attraktivitätssteigerung der Zentrumszonen
- Parkierung: Einführung von weissen Zonen; Erweiterung Parkplatzangebot in den Zentren

Zu den wesentlichen Projekten in der betrachteten Periode gehören:

- Umgestaltung Bahnhofstrasse Effretikon
- Neugestaltung Dorfkern Illnau

## 5.4 Infrastruktur

Bedingt durch das sehr starke Bevölkerungswachstum in den 1960-er Jahren ist ein Grossteil der Infrastruktur in einem Alter, das einen erhöhten Unterhaltsaufwand benötigt. Es gehört zu den Kernaufgaben der Stadt, die Infrastruktur zweckdienlich und mit optimalem Einsatz der Mittel zu erhalten.

Eine Reduktion des Unterhaltes und der Substanzerhaltung ist langfristig gesehen unwirtschaftlich, denn nebst dem Unterhalt gesellen sich noch Unkosten zur Behebung von Folgeschäden aus vernachlässigtem Unterhalt. Nur mit einer zweckdienlichen Unterhaltsstrategie mit zielgerichteten Massnahmen können die finanziellen Mittel optimal eingesetzt werden.

Zu den vordringlich wichtigsten Aufgaben der Stadt gehören:

- Erhaltung der Infrastruktur Wasser und Abwasser (gebührenfinanziert)
- Bauliche und betriebliche Anpassungen der Kläranlage an den Stand der Technik (gebührenfinanziert)
- Werterhaltung Strassennetz und Tiefbauten
- Substanzerhaltung und Nutzungsanpassungen der Hochbauten im Verwaltungsvermögen (Alterszentrum, Sportzentrum)
- Substanz- und Werterhaltung der Liegenschaften im Finanzvermögen

## 5.5 Soziale Wohlfahrt

Im Bereich der Existenzsicherung (Sozialhilfe und Zusatzleistungen zur AHV/IV) und den übrigen Aufgaben der Abteilung Soziales haben sich die Kosten in den letzten Jahren erfreulicherweise stabilisiert. Dies gilt insbesondere für die Sozialhilfe, wo trotz höherer Arbeitslosigkeit bisher kein markanter Fall- und Kostenanstieg zu verzeichnen ist. Mittelfristig ist wieder mit steigenden Ausgaben zu rechnen, da ein Teil der geplanten Kosteneinsparungen bei der Arbeitslosenversicherung und bei der Invalidenversicherung durch die Sozialhilfe getragen werden müssen.

Bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV steigen die Kosten weiterhin stark an. Die Hauptgründe für diese Entwicklung sind der demographische Wandel, mehr Personen in Heimen, steigende Heimtaxen und die Neuordnung der Pflegefinanzierung, welche die Zusatzleistungen stärker belasten.

Bei diesen Entwicklungen ist insgesamt davon auszugehen, dass die Kosten im Sozialbereich in den kommenden Jahren moderat aber kontinuierlich steigen werden.

## 6 Zielsetzungen ILEF

### 6.1 Schwerpunktprogramm und Ziele des Stadtrates 2010 - 2014

Das neue Schwerpunktprogramm 2010-2014 und die Entwicklungsziele des Stadtrates sind in Bearbeitung. Sobald fertig erstellt, werden sie in einem separaten Dokument ausgewiesen.

### 6.2 Finanzpolitische Zielsetzungen

Das finanzpolitische Leitbild gibt allem Handeln und Umsetzen ein gemeinsames Ziel, woran sich Behörde und Verwaltung orientieren können. Den Kern des Leitbildes bildet die Vision. Die Abteilung Finanzen hat sich in ihrem Bereich folgende Vision und damit folgendes Kernziel gesetzt:

**Die Stadt Illnau-Effretikon ist eine finanziell unabhängige Stadt mit einem AAA-Rating**

Die daraus abgeleiteten, strategischen 8 Finanzziele werden fortlaufend überprüft und mittels dem Informations- und Steuerungsinstrument „Cockpit“ überwacht. Die Auswertungen der einzelnen Zielsetzungen sind dem „Cockpit“ zu entnehmen.

Nr.	Strategische Ziele	Indikator (Messgrösse)	Standard (Ziel-, Kenngrösse)
1.	Ilef bietet einen angemessenen Steuerfuss ohne Defizite zu erwirtschaften.	Nettoergebnis (Aufwand-/Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung) im Schnitt der letzten 5 Jahre	>= 0
		Steuerfuss der Stadt Illnau-Effretikon in Relation zum Kantonalen Mittel der Steuerfüsse (ohne Städte Zürich und Winterthur)	0 bis max. 5% höher als Kantonales Mittel
2.	Stärkung der Steuerkraft	Steuerkraft in % des kantonalen Mittels	> 75 % bis 2011 = 80 % bis 2016
3.	Hoher Cashflow zur Finanzierung von Infrastrukturen in verkraftbaren Tranchen	Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt der letzten fünf Rechnungsjahre und der nächsten fünf Planjahre	>= 80%
		Investitionsanteil im Durchschnitt der letzten fünf Rechnungsjahre und der nächsten fünf Planjahre	<= 15%
		Zinsbelastungsanteil jährlich	< 3%
4.	Bedürfnisgerechte Dienstleistungen gegenüber der Bevölkerung	Die beeinflussbaren Dienstleistungen der Stadt werden regelmässig nach einem Raster bezüglich Kosten-Nutzen beurteilt	Im Verlaufe von 5 Jahren werden alle DL mind. einmal beurteilt.
5.	Eigenkapitalbasis	Eigenkapital inkl. Spezialfinanzierung und Vorfinanzierungen in % des effektiven Steuerertrages des Rechnungsjahres	>= 75%
6.	Liquidität und Nettovermögen bewirtschaften und erhalten	Nettovermögen pro Kopf im Durchschnitt der letzten zwei Rechnungsjahre in % des effektiven Steuerertrages	Zwischen 0.- und 500.-
		Liquidität 2. Grades ((Durchschnitt der Liquiden Mittel + kurzfristige Forderungen)/kurzfristige Verbindlichkeiten x 100)	>= 100%
7.	Wirkungsvolles Controlling	Leitindikatoren „Cockpit“	Gesamt-Kennzahl > 3.5
8.	Dienstleistungen Finanzteam schaffen Mehrwert	Die Stadträt/innen und Abteilungsleiter/innen werden regelmässig befragt, welche Dienstleistungen immer noch gewünscht, nicht mehr gewünscht, zusätzlich gewünscht werden.	Mind. alle 2 Jahre

## 7 Aufgaben und Finanzbedarf

### 7.1 Präsidiales

#### Aufgaben und Leistungen

Die Abteilung Präsidiales ist zuständig für die Leitung, Aufsicht und Organisation des Verwaltungsbetriebes. Unter der politischen Führung des Stadtpräsidenten sind der Stadtschreiber für die Belange der Gesamtverwaltung und der Abteilungsleiter, gleichzeitig sein Stellvertreter, für die Führung der Abteilung zuständig. Die Aufgaben der Abteilung Präsidiales lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Aufsicht über die Stadtverwaltung inkl. Personelles
Grundstücksgeschäfte
Informatik
Koordination sowie Vorbereitung und Leitung der Sitzungen des Stadtrates
Kulturelles
Öffentlichkeitsarbeit
Stadtentwicklung inkl. Orts- und Regionalplanung (strategische Ebene)
Vereinswesen
Wahlen und Abstimmungen
Wirtschaftliche Entwicklung
Zivilstandsamt
Betreibungsamt
Alle Notariatsgeschäfte

#### Ziele

Z1	Nachhaltigkeitsorientierte Gemeindeführung
Z2	Stadt mit attraktiver regionaler Zentrumsfunktion
Z3	Förderung von Partnerschaften und kultureller Vielfalt

#### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1a Optimierung Führungsstruktur und -instrumentarium (Archivierung, Geschäftskontrolle, Wirkungsanalyse, u.a.)	2007	2014
P1b Förderung nachhaltiger Arbeits- und Lebensweise (Energistadt, Lokale Agenda 21, 2000-Watt-Gesellschaft, u.a.)	1998ff	2050
P2a Zentrumsaufwertung Effretikon (Mittim Effretikon, Alt-Effretikon, Bahnhofstrasse)	2000	2018
P2b Zentrumsaufwertung Unter-Illnau (Längg West, Usterstrasse, Station, Dorfplatz, Bahnhof, Geen)	2000	2018
P2c Teilrevision Bau- und Zonenordnung (BZO) – langfristige Teilrevision Zonenplan	2010	2013
P2d Mitwirkung in der Wirtschaftsregion Winterthur und Umgebung	2007ff	
P3a Aktive partnerschaftliche Zusammenarbeit (Partnerschaften Inland, Dritte Welt, Partnerschaften Europa überprüfen)	1972ff	
P3b Förderung kultureller Aktivitäten (KUFO, Kulturwoche, private)	1998ff	

#### Investitionsvorhaben

Investitionsvorhaben	Ausgaben bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					Gesamtkredit
			P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
Werte in Mio. Fr.								
<b>Total</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>450</b>

## Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Mio. Fr.

		VA	Finanzplan				
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
3	Aufwand Laufende Rechnung	5'790	5'676	5'621	5'506	5'450	5'459
4	Ertrag Laufende Rechnung	1'931	1'931	1'931	1'931	1'931	1'931
<b>Total Nettoaufwand</b>		<b>3'859</b>	<b>3'745</b>	<b>3'690</b>	<b>3'575</b>	<b>3'519</b>	<b>3'528</b>

## Entwicklung

In den nächsten Jahren wird verwaltungsintern eine Überprüfung der Führung (Struktur, Abläufe) sowie eine Konsolidierung der Führungsinstrumentarien vorgenommen. Auf politischer Ebene stehen die verschiedenen Projekte zur Zentrumsentwicklung im Vordergrund, insbesondere mittim Effretikon. Diese stehen in einem engen Zusammenhang zu den räumlichen (BZO) und wirtschaftlichen (Region Winterthur) Fragestellungen. Beide Aufgabenbereiche bedingen eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Verwaltungsabteilungen.

## 7.2 Finanzen

### Aufgaben und Leistungen

Die Abteilung Finanzen ist zuständig für die Führung des Finanzhaushaltes inkl. dem Steuerwesen. Zusätzlich werden Buchhaltungen für Dritte (reformierte Kirche, katholische Kirche) geführt.

Beratung und Unterstützung von Behörden und Abteilungen der Stadtverwaltung im finanziellen Bereich Finanzplanung, Voranschlag und Jahresrechnung Finanzcontrolling Kassen- und Rechnungsführung Zahlungsverkehr Liquiditätsplanung, Vermögensverwaltung, Geldmittelbewirtschaftung Gebührenwesen Besoldungswesen Versicherungswesen Steuerwesen
---

### Ziele

Z1.1	Stärkung der Finanz- und Steuerkraft
Z1.2	Hoher Cashflow zur Finanzierung von Infrastrukturen in verkraftbaren Tranchen
Z1.3	Eine solide Eigenkapitalbasis ermöglicht das Auffangen von Ertragsschwankungen
Z1.4	Illnau-Effretikon bietet einen der Leistung angemessenen Steuerfuss
Z2	Ein wirkungsvolles Finanzcontrolling ermöglicht die frühzeitige Erkennung von finanziellen Fehlentwicklungen und das rechtzeitige Einleiten von Gegenmassnahmen
Z3	Mitgestaltung bei der Einführung neuer Richtlinien

### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1a Entwicklung von Strategien zur Stärkung der Finanz- und Steuerkraft	laufend	
P1b Massnahmen im Bereich Aufgabenteilung Kanton - Gemeinde	laufend	
P1c Massnahmen einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten kommunalen Finanzpolitik	laufend	
P1d Entwicklung einer zukunftsgerichteten Finanzstrategie mit klaren, akzeptierten finanzpolitischen Zielsetzungen	laufend	
P2 Weiterentwicklung der Steuerungs- und Planungsinstrumenten (IAFP, Cockpit, IKS)	laufend	
P3 Mitarbeit in Fachverbänden und Pilotprojekten des Kantons (IKS, IPSAS, HRM2)	laufend	

### Investitionsvorhaben

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen

### Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Mio. Fr.

	VA	Finanzplan				
		2011	2012	2013	2014	2015
3 Aufwand Laufende Rechnung	16'975	16'981	16'987	16'993	17'000	17'006
4 Ertrag Laufende Rechnung	62'583	64'233	65'318	66'403	67'603	68'803
<b>Total Nettoaufwand</b>	<b>-45'608</b>	<b>-47'252</b>	<b>-48'330</b>	<b>-49'409</b>	<b>-50'603</b>	<b>-51'797</b>

### Entwicklung

Der Abschreibungsaufwand steigt kontinuierlich gemäss dem Investitionsvolumen. Nach der Investitionsspitze im Planjahr 2012 wird sich der Aufwand wieder reduzieren.

Die Investitionen in den Planjahren verursachen zudem einen erhöhten Bedarf an Fremdkapital, da die Ausgaben nicht vollumfänglich mit den selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden können. Der Zinsaufwand erhöht sich deshalb jährlich. Ab 2016 wird sich der Zinsaufwand wieder reduzieren, wenn sich die Investitionstätigkeit wieder auf einem normalen Niveau bewegt und die Darlehensschuld abgebaut werden kann.

Bei den Einnahmen der ordentlichen Steuern wird in den Planjahren mit einem Wachstum von durchschnittlich 2.8 % gerechnet. Hinzu kommen Mehreinnahmen aufgrund des Bevölkerungswachstums. Steuereinsparungen in Bezug auf die Steuergesetzrevision und den Ausgleich der kalten Progression wurden vorläufig nicht eingerechnet, siehe Kapitel 3.3.

## 7.3 Schule

### Aufgaben und Leistungen

Die Abteilung Schule ist für sämtliche Belange der Volksschule sowie der unterstützenden Organe zuständig.

Kindergarten Primarschule Oberstufe Berufswahlschule Effretikon Sonderschulung Musikschule Tagesbetreuung Schulsozialarbeit Erwachsenenbildung
--

### Ziele

Z1	Ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot wird gewährleistet; Qualitätssicherung
Z2	Integrative Förderung der Schülerinnen und Schüler evaluieren und optimieren; Förderung der Schülerinnen und Schüler in DaZ (Deutsch als Zweitsprache) / integrative Sonderschulung
Z3	Überprüfung des Angebotes der Berufswahlschule; Einrichten von Praktikumsplätzen; Zusammenarbeit mit anderen Berufswahlschulen
Z4	Optimierung der Tagesstrukturen (Mittagstisch/Nachmittagsbetreuung) / Ausbau der Angebote, d.h. Morgenbetreuung und zusätzlich der Mittwoch und Aufnahme von Kindergartenschülern/innen
Z5	Musikunterricht allen ermöglichen
Z6	Attraktiver Arbeitsplatz für Lehrpersonen gewährleisten (Zukunft: Lehrermangel) und Lehrerbildung intensivieren
Z7	Schnittstelle Schule-Beruf optimieren

### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1	2009ff	
P2	2009 ff	
P3	2009 ff	
P4	2009 ff	
P5	2009ff	
P6	2009ff	
P7	2009ff	

### Investitionsvorhaben

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen ⇒ Investitionen Schulliegenschaften: siehe Hochbau

### Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Mio. Fr.

		Finanzplan					
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
3	Aufwand Laufende Rechnung	22'758	23'007	23'257	23'509	23'761	24'016
4	Ertrag Laufende Rechnung	3'246	3'246	3'246	3'246	3'246	3'246
<b>Total Nettoaufwand</b>		<b>19'512</b>	<b>19'761</b>	<b>20'011</b>	<b>20'263</b>	<b>20'515</b>	<b>20'770</b>

## **Entwicklung**

Die Umsetzung und Optimierung der integrativen Förderung und Sonderschulung ist nach wie vor eine grosse Herausforderungen für die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulpflege.

Die Lehrpersonen sind von den verschiedensten Seiten immer grösseren Anforderungen und Erwartungen ausgesetzt. Die Schulpflege nimmt diese Entwicklung sehr ernst und versucht präventiv zu wirken. Längere krankheitsbedingte Ausfälle geben eine grosse Unruhe in die Klasse und generieren hohe Kosten.

Eine grosse Herausforderung für die nächsten Jahre wird auch die Rekrutierung von gut ausgebildeten Lehrpersonen sein. Mit einem attraktiven Arbeitsplatz soll das Unterrichten an unseren Schulen Freude machen.

Die Schulraumplanung, im Zusammenhang mit den laufenden oder vorgesehenen Bauvorhaben in Illnau-Effretikon, wird ein weiterer wichtiger Schwerpunkt sein. Es ist damit zu rechnen, dass zusätzliche Klassen zu eröffnen sind.

## 7.4 Hochbau

### Aufgaben und Leistungen

Die Abteilung Hochbau befasst sich im Wesentlichen mit der Durchführung des Baubewilligungsverfahrens, der Begleitung von stadt-eigenen Bauvorhaben, dem baulichen Unterhalt der städtischen Liegenschaften und der Stadt- und Siedlungsplanung. Weiter ist die Denkmalpflege und die Energieberatung der Abteilung Hochbau angegliedert.

Die Durchführung von Gestaltungsplänen, die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung mit allfälligen Einzonungen, welche in den nächsten Jahren durchgeführt werden sollen, die Beschlüsse der Stadtentwicklungskommission sowie die Richtlinien der Regionalplanung Winterthur und Umgebung (RWU) werden durch die Abteilung Hochbau begleitet.

Baubewilligungsverfahren
Baupolizei (Handhabung Bau-/Zonenordnung, Baukontrolle, Brandschutz, Liegenschaftentwässerung)
Begleitung/Projektmanagement stadt-eigener Bauvorhaben
Verwaltung der Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen (ohne Spezialbauten)
Unterhalt und Wartung eigener Liegenschaften
Kauf/Verkauf von Liegenschaften
Denkmalpflege/-schutz (Inventarerstellung, Einzelgutachten, Unterschutzstellungsverträge und -verfügungen)
Energieberatung, Energiestadtaktivitäten
Stadt- und Siedlungsplanung (Zentrumsentwicklung, Teilrevision BZO, Ein- und Umzonungen)

### Ziele

Z1	Bewilligungsverfahren rasch, korrekt und kompetent abwickeln
Z2	Hohe Qualität bei der Beurteilung der Gesuche gewährleisten
Z3	Bei Begleitung stadt-eigener Bauvorhaben hohe Qualität-, Kosten-, und Termsicherheit gewährleisten
Z4	Nachhaltige Verwaltung, Unterhalt und Wartung der Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen
Z5	Kauf/Verkauf von Liegenschaften korrekt und kompetent abwickeln
Z6	Alte Ortsbilder sowie schützenswerte Kunst- und Kulturgüter gemäss PBG schonen und schützen.
Z7	Die Bevölkerung für einen sorgsamen Umgang mit der Energie (Minergie, Verwendung heimischer Stoffe, Beibehaltung des Labels "Energistadt der Schweiz") sensibilisieren und fördern.
Z8	Die angestrebten Ziele der Stadtentwicklung (Verdichten im Zentrum, Teilrevision BZO mit Ein- und Umzonungen) kompetent und zielführend begleiten.

### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1	2010	laufend
P2	2010	laufend
P3	2009	
P4	2010	laufend
P6	2009	laufend
P7	2009	laufend
P8	2009	laufend

### Investitionsvorhaben

Die detaillierten Investitionsvorhaben sind im Anhang ersichtlich.

Investitionsvorhaben	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					Gesamtkredit
			P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
Werte in Mio. Fr.								
<b>Total</b>	<b>6'897</b>	<b>6'455</b>	<b>10'810</b>	<b>15'285</b>	<b>14'015</b>	<b>3'715</b>	<b>215</b>	<b>57'392</b>
I1 Verwaltung	1'399	535	315	265	215	215	215	3'159
I3 Lieg. Verwaltungsverm.	1'040	2'210	2'880	800	0	0	0	6'930
I5- Lieg. VV Schule	4'458	3'710	7'615	14'220	13'800	3'500	0	47'303

## Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Mio. Fr.

		VA	Finanzplan				
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
3	Aufwand Laufende Rechnung	7'078	7'178	7'328	7'499	7'721	7'904
4	Ertrag Laufende Rechnung	3'159	3'749	3'949	4'059	4'059	4'069
<b>Total Nettoaufwand</b>		<b>3'919</b>	<b>3'429</b>	<b>3'379</b>	<b>3'440</b>	<b>3'662</b>	<b>3'835</b>

## Entwicklung

Das Stadtbild wird sich mit dem Aufwerten und Verdichten der Zentren und den erhöhten energetischen Anforderungen auf nachhaltige Art und Weise weiterentwickeln. Nachdem sich die Bautätigkeit über Jahrzehnte ausschliesslich innerhalb der bestehenden Baugebieten abgespielt hat und die Bevölkerungszahlen stagnierten, ist aufgrund der angestrebten Verdichtung in den Zentren ein Ansteigen der Bautätigkeit und ein Zuwachs der Bevölkerung zu erwarten.

Dies hat einerseits Auswirkungen auf die Verwaltungstätigkeit in Bezug auf das Baubewilligungsverfahren, andererseits wird der öffentliche Raumbedarf z.B. in Schulen, Altersheim und Freizeitanlagen ansteigen. Es ist sowohl bei den laufenden Kosten als auch bei den Investitionen in Bezug auf Bauvorhaben mit Wachstum zu rechnen.

Bei den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens ist die Miete für die Liegenschaft Alterszentrums Bruggwiesen berücksichtigt. Ab 2014, nach der Sanierung des bestehenden Gebäudes, kann mit dem vollen Mietzins gerechnet werden.

## 7.5 Tiefbau

### Aufgaben und Leistungen

Die Abteilung Tiefbau ist für den Unterhalt der öffentlichen Infrastruktur wie Verkehrswege, Wasserversorgung, Abwasseranlagen, Gewässerunterhalt und Grünflächen zuständig. Zudem sind der Abteilung Tiefbau auch noch der Forstbetrieb, die Belange der Landwirtschaft und die Betreuung und Leistungsabrechnung der Fernwärmeheizungen angeschlossen. Die Abteilung Tiefbau besorgt den notwendigen Unterhalt und leitet sämtliche Tiefbauprojekte.

Unterhalt und Reinigung der öffentlichen Strassen, Plätze und Gehwege Winterdienst Wasserversorgung Abwasseranlagen und Kläranlage Projektierung, Bau, Unterhalt und Verwaltung eigener Tiefbauten Gewässerunterhalt Forstbetrieb/Christbaumverkauf Fernwärmeversorgung Landwirtschaft
--

### Ziele

Z1	Werterhaltung, Sanierung und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur trotz schwieriger Finanzlage
Z2	Umfassende Grundlagenaufarbeitung und -bewirtschaftung in allen Bereichen
Z3	Verkehrsberuhigte Wohngebiete; attraktive Abstellplätze für Velofahrer; behindertengerechte Fusswegverbindungen
Z4	Umsetzung der Gefahrenkarte Hochwasser
Z5	Grünflächen und Gewässer werden nachhaltig bewirtschaftet
Z6	Optimale Auslastung des Personals und der Geräte und Maschinen

### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Werterhaltungs- und Erweiterungsplanung aufgrund aktueller Zustandserfassungen	2007ff	
P2 Zusammenarbeit mit Dritten für eine optimale Nutzung der Infrastruktur und des Personals	2006	2010
P3a Berücksichtigung der Grundsätze und Zielsetzungen der Dokumentation "Mobilität in Illnau-Effretikon" in der gesamten Projektierung	2007ff	
P3b Gestaltung und Beruhigung der Zentrumsdurchfahrten in Effretikon und Illnau	2006	2012
P3c Eliminierung von Hindernissen für behinderte Bürgerinnen und Bürger im Zusammenhang mit Strassen-sanierungen	2006ff	
P3d Optimierung des Fuss-, Wander- und Radwegnetzes der Gemeinde	2006	2015
P4 Projektierung und später Realisierung des Rückhaltebeckens Wissenzaum angehen	2011	2015
P5 Revitalisierungsprojekte der Bäche (Grendelbach) angehen	2009	2015
P6 Mitsprachemöglichkeiten bei den anstehenden Grossprojekten der SBB (Lärmschutz, Hürlistein, 4-Gleis, Aufhebung Bahnübergang Girhalden, Ausbau Bahnhof Illnau) sicherstellen und Anliegen der Stadt einbringen	2010	2015

### Investitionsvorhaben

Die detaillierten Investitionsvorhaben sind im Anhang ersichtlich.

Investitionsvorhaben	Ausg. bis 2010	Budget	Finanzplan					Gesamtkredit
			V2011	P2012	P2013	P2014	P2015	
Werte in Mio. Fr.								
<b>Total</b>	<b>8'071</b>	<b>3'305</b>	<b>5'013</b>	<b>4'320</b>	<b>3'838</b>	<b>4'220</b>	<b>4'070</b>	<b>32'837</b>
I1 Gemeindestrassen	7'781	3'095	3'203	2'800	2'738	3'150	2'850	25'617
I6 Öffentliche Anlagen	200	50	100	0	580	550	700	2'180
I7 Gewässerunterhalt	70	140	1'690	1'500	500	500	500	4'900
I8 Wald	20	20	20	20	20	20	20	140

## Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Mio. Fr.

		VA	Finanzplan				
		2'011	2'012	2'013	2'014	2'015	2'016
3	Aufwand Laufende Rechnung	10'585	10'616	10'648	10'679	10'711	10'743
4	Ertrag Laufende Rechnung	8'569	8'569	8'569	8'569	8'569	8'569
<b>Total Nettoaufwand</b>		<b>2'016</b>	<b>2'047</b>	<b>2'079</b>	<b>2'110</b>	<b>2'142</b>	<b>2'174</b>

## Entwicklung

Der Grund für die erneute Verschiebung des Baubeginns der Bahnhofstrasse liegt in diversen Strassenbauten des Kantons um Effretikon herum, welche als Ausweichvariante während den Bauarbeiten das Zentrum von Effretikon beanspruchen. Aus diesem Grund wurde der Baubeginn ein weiteres Mal auf Herbst 2011 verschoben. Zuerst werden die Werkleitungen im Bereich Kreisel saniert. Anschliessend wird im Frühjahr 2012 der Kreisel mit dem Strassenabschnitt bis hin zum Rosenweg realisiert.

Sobald Klarheit bezüglich Zentrumsüberbauung besteht, wird auch der restliche Teil vorangetrieben und nach Möglichkeit ausgeführt.

In Illnau geht es bei der Usterstrasse ebenfalls ein Stück weiter. Nachdem der Dorfplatz festgelegt ist, wird die Gestaltung der Strasse zusammen mit dem Kanton vorangetrieben. Durch den geplanten Neubau der SBB-Brücke kann der gestaltete Abschnitt von der Brücke bis zum Rösslikreisel ausgedehnt werden. Die Realisierung wird sich bis ca. 2013 hinziehen.

Die Projektierung des Rückhaltebeckens Grendelbach soll so rasch wie möglich an die Hand genommen werden.

Die SBB plant im Raum Effretikon in den nächsten Jahren grössere Bauvorhaben. So ist die Realisierung Hürlistein bereits fortgeschritten. Zusammen mit dem vierten Gleis ab Hürlistein bis Bahnhof Effretikon, der Aufhebung des Bahnüberganges Girhalden mit entsprechenden Anpassungen der Erschliessung (Fussgänger und Motorfahrzeuge), der Realisierung des Lärmschutzprojektes der SBB sowie dem Umbau des Bahnhofs Illnau stehen einige Projekte an. Damit die Stadt ihre Anliegen rechtzeitig einbringen kann, ist ein enger Kontakt mit den Projektverantwortlichen der SBB notwendig.

## 7.6 Soziales

### Aufgaben und Leistungen

Die Abteilung Soziales nimmt vielfältige Aufgaben in den Themenfeldern ‚Existenzsicherung‘ und ‚Integration‘ wahr. Sie leistet dies durch die Gewährung von finanzieller Hilfe als auch Beratung. Die Bemessung der finanziellen Hilfe richtet sich nach übergeordneten gesetzlichen Grundlagen und Weisungen.

AHV- Zweigstelle
Alimentenhilfe
Arbeitslosenhilfe (Arbeitsprogramme)
Asylbewerberbetreuung
Pflegekinderfürsorge
Vormundschaftswesen
Wirtschaftliche und persönliche Sozialhilfe
Zusatzleistungen zur AHV/IV
KVG Prämienübernahmen

### Ziele

Z1	Sicherstellung von hochstehenden Dienstleistungen in allen Arbeitsgebieten
Z2	Soziale und wirtschaftliche Integration der Migrationsbevölkerung
Z3	Verkraftbare Kostenentwicklung in der Existenzsicherung (Sozialhilfe und Zusatzleistungen AHV/IV)
Z4	Optimierung der Missbrauchsbekämpfung in der Sozialhilfe
Z5	Interessenwahrung bei der Überführung des Vormundschaftswesens in die neuen Behördenstrukturen

### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1	Optimierung der Erwerbsintegrationsprojekte für sozialhilfebeziehende Ausländer	2010 laufend
P2	Standardisierung der periodischen Überprüfung der Sozialhilfefälle	2010 2011
P3	Zusammenarbeit mit externen Fachstellen bei der Missbrauchsbekämpfung in der Sozialhilfe	2010 2011
P4	Erarbeitung und Einführung eines internen Kontrollsystems bei den Zusatzleistungen	2010 2011
P5	Aktive Mitarbeit und Interessenwahrung bei der Konzipierung und Umsetzung der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde im Bezirk Pfäffikon	2010 2015

### Investitionsvorhaben

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen

### Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Mio. Fr.

		VA	Finanzplan				
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
3	Aufwand Laufende Rechnung	19'185	19'494	19'654	19'893	20'103	20'213
4	Ertrag Laufende Rechnung	8'734	8'734	8'744	8'744	8'744	8'744
<b>Total Nettoaufwand</b>		<b>10'451</b>	<b>10'760</b>	<b>10'910</b>	<b>11'150</b>	<b>11'359</b>	<b>11'469</b>

### Entwicklung

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich bisher nicht gravierend auf die Ausgaben im Sozialbereich ausgewirkt. Die Arbeitslosigkeit bewegt sich jedoch weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau und die Aussteuerungen aus der Arbeitslosenversicherung nehmen zu. Bei der Sozialhilfe ist daher von einem moderaten Fall- und Kostenwachstum auszugehen.

Bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV tritt per 01.01.2011 die neue Pflegefinanzierungsverordnung in Kraft, welche einen Fall- und Kostenwachstumsschub verursachen wird. Genaue Prognosen sind wegen der Komplexität der Materie nicht möglich. Die Möglichkeiten zur Eindämmung des Kostenwachstums sind sehr beschränkt.

Die Fürsorgebehörde, die Abteilung Soziales und der Stadtrat halten am Ziel fest, die Ausgabenentwicklung im Sozialbereich auf einem tragbaren Niveau zu halten. An der bisherigen Strategie wird festgehalten. Die erfolgreichen Integrationsmassnahmen werden weitergeführt und unter anderem noch stärker auf die Zielgruppe der Personen mit Migrationshintergrund ausgerichtet.

## 7.7 Gesundheit

### Aufgaben und Leistungen

Die Abteilung Gesundheit leistet mit einem bedarfsgerechten und umfassenden Angebot einen Beitrag zur Förderung und Erhaltung der Lebensqualität. Die Hauptaufgaben umfassen:

Abfallentsorgung  
Alter (Altersheim, Altersplanung, Altersarbeit, übrige Einrichtungen gemäss Altersleitbild)  
Akutspital  
Friedhöfe  
Gesundheitspolizei (inkl. Lebensmittelkontrolle)  
Gesundheitsvorsorge  
Natur- und Umweltschutz (inkl. Lärmschutz und Luftreinhaltung)  
Spitalexterne Dienste

### Ziele

Z1	Betagten und pflegebedürftigen Menschen steht ein umfassendes und qualitativ hoch stehendes Betreuungsangebot zur Verfügung
Z2	Massnahmen für eine attraktive Stadt für Seniorinnen und Senioren werden gefördert
Z3	Die Sauberkeit im öffentlichen Raum wird verbessert
Z4	Naturwerte und wertvolle Grünräume werden erhalten und aufgewertet
Z5	Förderung der Gesundheit mittels Aktionen und Massnahmen im Bereich Gesundheitsprävention

### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende	
P1a	Bauliche und betriebliche Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Bruggwiesen um 72 Plätze	2008	2011
P1b	Überführung des Heimbetriebs in eine selbstständige Gemeindeanstalt	2009	2011
P1c	Realisierung eines Alterszentrums durch Unterbringung von Spitex und Altersorganisationen im erweiterten Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen	2007	2011
P1d	Sanierung des bestehenden Altersheimbaus (Wohngeschosse)	2011	2012
P1e	Geordnete Auflösung des Zweckverbandes „Kreisspital Pfäffikon“	2010	
P2	Erarbeitung und Umsetzung eines Alterskonzeptes	2007	2015
P3a	Versenkung und Überwachung der Separatsammelstellen	2009	2013
P3b	Massnahmenbündel gegen Littering z.B. Schaffung von abfallfreien Zonen etc.	2006	
P4a	Umsetzung des Vernetzungsprojektes gemäss Sollziel Kanton Zürich	2010	2015
P4b	Umsetzung Konzept Siedlungsökologie	2007	
P4c	Erarbeitung Naturwertinventar inkl. Schutz der markanten Bäume im Siedlungsgebiet	2009	2010
P5	Durchführung Gesundheitstag oder Ähnliches	2010	

### Investitionsvorhaben

Investitionsvorhaben	Ausgaben bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					Gesamtkredit
			P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
Werte in Mio. Fr.								
<b>Total</b>	<b>22'535</b>	<b>6'961</b>	<b>5'950</b>	<b>2'883</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38'329</b>

### Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Mio. Fr.

	VA	Finanzplan					
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
3 Aufwand Laufende Rechnung	7'021	6'934	6'645	6'557	6'467	6'378	
4 Ertrag Laufende Rechnung	1'835	1'835	1'835	1'835	1'835	1'835	
<b>Total Nettoaufwand</b>	<b>5'187</b>	<b>5'099</b>	<b>4'811</b>	<b>4'722</b>	<b>4'633</b>	<b>4'543</b>	

### Entwicklung

Durch das neue Pflegegesetz, welches ab 01.01.2011 in Kraft tritt, werden auf Ebene der Gemeinden neue Beiträge an die Pflegekosten ausgelöst. Die Neuordnung betrifft hauptsächlich die Finanzierung der Pflegeleistungen der Pflegeheime und der spitalexternen Krankenpflege. Das Pflegegesetz schreibt

vor, dass die Pflegekosten der Langzeitpflege neu durch den Beitrag der Krankenversicherung, einem Anteil der versicherten Person sowie Kantons- und Gemeindebeiträgen ("Restfinanzierung") finanziert werden. Die vom Bund zugelassene maximale Kostenbeteiligung der Patientinnen und Patienten wird mit max. 20 % des höchsten KV-Beitrages ausgeschöpft – wer ein zu tiefes Einkommen hat, erhält Ergänzungsleistungen. Dies wird voraussichtlich auch Auswirkungen im Bereich der Ergänzungsleistungen durch die Stadt mit sich ziehen.

Der Anteil der Kantonsbeiträge ist bis heute noch nicht endgültig bestimmt, weshalb auch die Kosten für die Gemeinden noch unklar sind. Die heutigen Kostenprognosen sind immer noch mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Diese rühren beispielsweise daher, dass auf Bundesebene verschiedene Detailfestlegungen noch nicht erfolgt sind. In den Kostenprognosen nicht berücksichtigt sind zudem die Leistungsentwicklung und die allgemeine Teuerung. Für das Jahr 2011 wird aufgrund der durch die Gesundheitsdirektion in Auftrag gegebenen Studie an eine auf Gemeindefinanzen spezialisierte Beratungsfirma (Nabholz\*) budgetiert. In der Arbeitsgruppe, die die Untersuchung der Studie begleitete, waren auch die Städte Zürich und Winterthur, der Gemeindepräsidentenverband sowie die beiden Verbände der Leistungserbringer Curaviva und Spitex Verband Kanton Zürich vertreten, ebenso das Kantonale Sozialamt, zuständig für den Bereich «Zusatzleistungen».

Neben der finanziellen Auswirkung ergibt sich aus der Gesetzesänderung eine weitere Änderung: Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass jede einzelne Gemeinde ihren Bedarf an Pflegeheimplätzen definieren und mittels Auftrag an eigene oder Dritte absichern muss. Falls die Stadt einem pflegebedürftigen Einwohner bzw. pflegebedürftigen Einwohnerin keinen Pflegeplatz im eigenen Heim anbieten kann oder die/der Pflegebedürftige ein nicht von der Gemeinde betriebenes oder beauftragtes Pflegeheim wählt, das auf einer kantonalen Pflegeheimliste aufgeführt ist, leistet die Gemeinde einen pro Tag und Pflegebedarfsstufe pauschalisierten Beitrag an die ungedeckten Kosten der Pflegeleistungen. Die durch diese Änderung auf die Stadt zukommenden finanziellen Auswirkungen sind schwierig voraussehbar.

Mit der Überführung des Alters- und Pflegeheims in eine öffentlich-rechtliche Anstalt verschwindet die detaillierte Kostenstelle 750 aus der Rechnung der Stadt und ist somit ab 2011 nicht mehr wie gewohnt im Budget enthalten. Neu treten an ihre Stelle Beiträge gemäss neuem Pflegegesetz als Aufwand und Mietzinseinnahmen als Ertrag in der städtischen Rechnung. Die Mietzinseinnahmen werden dem Bereich Liegenschaften zukommen.

Der Betrieb des Alterszentrums als öffentlich-rechtliche Anstalt wird am 01.01.2011 durch den Verwaltungsrat sowie dem neuen Geschäftsleiter aufgenommen. Vorerst geschieht dies mit den bereits bestehenden 76 Plätzen im Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen und den 8 Plätzen in der dezentralen Pflegewohngruppe Schlimperg. Die Sanierung des Altbaus soll gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2009 direkt im Anschluss (Mitte 2011) an die Fertigstellung des Neubaus erfolgen.

Bei optimalem Projektverlauf gehen wir davon aus, dass das gesamte Alterszentrum per 01.01.2013 voll in Betrieb genommen werden kann.

Die Arbeiten für die Auflösung des alten Zweckverbandes Kreisspital Pfäffikon und die Übernahme des Pflegezentrums durch die neue Trägerschaft sowie die bauliche Erneuerung der künftig für die Zwecke des GerAtrium benötigten Bauten laufen auf vollen Touren. Der Pflegeheimbetrieb soll per 1. Januar 2012 in die neue Trägerschaft der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt GerAtrium Pfäffikon (IKA) überführt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt werden sämtliche Liquidationsarbeiten abgeschlossen sein. Dazu gehört insbesondere der Verkauf der für den künftigen Betrieb des Pflegezentrums nicht mehr benötigten Grundstücke und Liegenschaften. Die Verteilung der Erträge aus den Verkäufen erfolgt aufgrund dem ursprünglichen Verteilschlüssel, der beim Erwerb der Landparzellen zur Anwendung gekommen ist. Die erste Zahlung an die Stadt erfolgte im Juli 2010. Die weiteren Zahlungen werden gestaffelt ausbezahlt. Es ist davon auszugehen, dass die letzte Zahlung im 1. Semester 2012 erfolgen wird.

\* Nabholz Beratung für öffentliche Verwaltung: Erhebung der Vollkosten von pflege- und nichtpflegerischen Leistungen der Zürcher Pflegeheime und Spitex-Organisationen. Bericht an die Gesundheitsdirektion des Kt. Zürich vom 24. März 2010.

## 7.8 Sicherheit

### Aufgaben und Leistungen

Die Abteilung Sicherheit ist für die Sicherheit im öffentlichen Raum zuständig (Stadtpolizei, Feuerwehr, Zivilschutz). Sie umfasst zudem die Einwohnerdienste, welche das Führen des Einwohnerregisters wahrnehmen und das Sicherheitssekretariat, welches u.a. für das Bewilligungswesen zuständig ist. Die Aufgaben und Leistungen der Stadtpolizei gliedern sich in Prävention, Intervention und Repression.

Einwohnerkontrolle
Feuerwehr
Zivilschutz
Stadtpolizei
Sicherheitssekretariat (Bewilligungen, Marktwesen, Hundekontrolle, nächtliches Dauerparkieren, Bussenadministration)
Militär (inkl. Schiesswesen)
Öffentlicher Verkehr
Parkraumbewirtschaftung, Verkehrsanordnungen (Signalisationen, Markierungen)
Verkehrssicherheit und -beruhigung

### Ziele

Z1	Stadtpolizei: Reduktion von Vandalismus, Nachtruhestörungen, Littering, Alkohol- und Drogenmissbrauch auf öffentlichem Grund. Optimierung des ressortübergreifenden Informationsaustausches. Verlässlicher Partner für sämtliche Zielgruppen (Bevölkerung, Behörden und Abteilungen, Vereine, Gewerbe, Vertragsgemeinden sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt)
Z2	Prüfung von Begegnungszonen an geeigneten Strassenabschnitten.
Z3	Optimierung der Parkraumbewirtschaftung (Schaffung eines ausreichenden Parkierangebotes in den Wohnquartieren für Quartierbewohner/innen mittels Zonen mit Anwohnerbevorzugung) und dadurch Verminderung des Pendler- und Suchverkehrs in den Wohnquartieren und folglich Reduktion von Lärm- und Geruchsemmissionen.
Z4	Die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs soll durch den Bau von Bushäuschen zeitgerechten Ansprüchen für die Passagiere gerecht werden.
Z5	Zivilschutz und Feuerwehr als verlässlicher Partner für Anschlussgemeinden und Bevölkerung. Planung von sinnvollen Zivilschutz-Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft.

### Projekte und Massnahmen

		Beginn	Ende
P1	Zielgerichtete und den aktuellen Begebenheiten und Zeiten angepasste Kontrollen der neuralgischen Stellen und Orte. Regelmässiger Infoaustausch mit Kantonspolizei sowie den Ressorts Gesundheit, Jugend und Sport, Soziales und Schule im Rahmen des Sicherheitsausschusses.	2010	offen
P2	In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei soll abgeklärt werden, welche Strassenabschnitte in Frage kommen und welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen.	2010	2014
P3	Umsetzung der vom GGR erlassenen Parkierverordnung und Realisierung der Zonen mit Anwohnerbevorzugung.	2010	2011
P4	Erstellen von Bushäuschen im Rahmen des vom Grossen Gemeinderat bewilligten Kredits.	2011	2012
P5	Zielgerichtete Optimierung der benötigten Ausrüstung und Infrastruktur für Feuerwehr und Zivilschutz. Planung und Durchführung von sinnvollen Zivilschutz-Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft.	2011	2014

### Investitionsvorhaben

Investitionsvorhaben	Auszug bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					Gesamtkredit
			P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
Werte in Mio. Fr.								
<b>Total</b>	315	800	180	0	0	0	0	1'295

### Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Mio. Fr.		VA	Finanzplan				
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
3	Aufwand Laufende Rechnung	4'491	4'444	4'437	4'345	4'318	4'216
4	Ertrag Laufende Rechnung	1'355	1'355	1'355	1'365	1'355	1'355
<b>Total Nettoaufwand</b>		3'135	3'089	3'081	2'980	2'963	2'860

### **Entwicklung**

Mit einem Personalbestand von sieben Polizisten kann die von der Bevölkerung erwartete Dienstleistung angeboten werden und die mit dem gesetzlichen Auftrag verbundenen Aufgaben können effizient erfüllt werden. Feuerwehr und Zivilschutz bieten professionelle Dienstleistungen für die Bevölkerung und die Partnergemeinden. Eine stetige Anpassung einer modernen Infrastruktur und Ausrüstung ist anzustreben. Mit der Einführung von Zonen mit Anwohnerbevorzugung wird der Pendler- und Suchverkehr in den Wohnquartieren massiv zurückgehen.

Im Planjahr 2012 ist eine Ersatzbeschaffung eines Feuerwehr-Fahrzeuges, in den Planjahren 2013 bzw. 2015 die Ersatzbeschaffung der Fahrzeuge der Stadtpolizei vorgesehen.

## 7.9 Jugend und Sport

### Aufgaben und Leistungen

Die Abteilung Jugend und Sport führt und betreut Freizeit-, Jugend- und Sporteinrichtungen (Sportzentrum, Jugendhaus etc.). Sie erbringt Leistungen in der Jugendarbeit sowie Prävention im Bereich der Jugendgesundheit. Zudem führt und kontrolliert sie das Angebot der familienergänzenden Betreuungseinrichtungen.

Betreuung und Entwicklung von Einrichtungen gemäss dem städtischem Kinder- und Jugendleitbild
Jugendarbeit
Führung der Jugendhäuser in Effretikon und Illnau
Jugendförderung (Unterstützung Vereine)
Führung familienergänzende Betreuungsstätteneinrichtungen
Führung Kindertagesstätten in Effretikon und Illnau
Förderung familienunterstützende Massnahmen
Unterhalt Spiel- und Freizeitanlagen
Führung Sportzentrum Eselriet (Schwimmbad/Kunsteisbahn/Minigolf)
Gesundheits- und Suchtprävention
Durchführung Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche (Ferienplausch usw.)

### Ziele

Z1	Die nötige Infrastruktur für Sporttreibende wird zur Verfügung gestellt
Z2	Illnau-Effretikon bietet bedürfnisgerechte Einrichtungen für die familienergänzende Betreuung. Einkommensschwache Familien und Alleinerziehende werden durch ein entsprechendes Tarifsysteem unterstützt
Z3	Es wird eine aktive Jugendpolitik betrieben und die Jugendarbeit gestärkt
Z4	Der Anteil der sportlich aktiven Bevölkerung soll erhalten und wenn möglich erhöht werden

### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1a Sportzentrum Eselriet Sanierung und Ausbau 3. Etappe	2010	2013
P1b Sportzentrum Eselriet, Erstellung Eishalle / Überdachung (Option zu P 1!)	2010	2013
P2a Rahmenkredit über 5 Jahre für Kinderhaus in Illnau	2011	2015
P3a Evaluation und Weiterführung Streetwork	2008	2012

### Investitionsvorhaben

Investitionsvorhaben	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					Gesamtkredit
			P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
Werte in Mio. Fr.								
<b>Total</b>	<b>2'391</b>	<b>4'470</b>	<b>12'500</b>	<b>3'335</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>22'696</b>

### Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Mio. Fr.		VA	Finanzplan				
		2011	2012	2013	2014	2015	2016
3	Aufwand Laufende Rechnung	3'836	4'038	4'125	4'253	4'306	4'363
4	Ertrag Laufende Rechnung	1'074	1'174	1'274	1'374	1'474	1'574
<b>Total Nettoaufwand</b>		<b>2'762</b>	<b>2'864</b>	<b>2'851</b>	<b>2'879</b>	<b>2'832</b>	<b>2'789</b>

### Entwicklung

#### Sportzentrum

Die Sanierung des Sportzentrums steht vor der politischen Entscheidung. Anfang 2011 sollen dem Volk die Sanierungs- und Ausbauvarianten für den Objektkredit vorgelegt werden. Die Auswirkungen auf die Laufende Rechnung können zum jetzigen Zeitpunkt nur grob abgeschätzt werden und werden frühestens ab der Inbetriebnahme der Anlage wirksam. Wegen der grösseren Anzahl von Garderoben ist mit mehr Personal- und Sachaufwand zu rechnen. Gemäss ersten Abschätzungen beläuft sich der Mehraufwand auf jährlich Fr. 115'000.- für den Haupttrakt, ca. Fr. 25'000.- für den Allwetterplatz und ca. Fr. 60'000.- für die Überdachung.

#### Chinderhuus Illnau

Die Arbeiten zum Aufbau (Gebäudeumbau, Gesuchseingabe für Betriebsbewilligung etc.) der neuen Kindertagesstätte „Chinderhuus Illnau“ sind am Laufen. Vorgesehen ist die Inbetriebnahme per 01.01.2011. Dementsprechend sind auf der Aufwandseite jährliche Mehrkosten sowie auf der Ertragsseite jährliche Mehrerträge eingerechnet. Ab 2012 wird mit Netto-Betriebskosten zwischen Fr. 410'000.- und Fr. 470'000.-- gerechnet.

#### Jugendarbeit

Im Rahmen einer allgemeinen Standortbestimmung ist zu überprüfen, wie die heutige sozialräumliche Jugendarbeit weiterentwickelt werden kann. Die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit in der Entwicklung vom Projekt „Prävention in der Jugendarbeit“ soll gefördert werden.

## 7.10 Spezialfinanzierungen

### 7.10.1 Wasserversorgung

#### Aufgaben und Leistungen

Diese Leistungsgruppe umfasst den Bereich der Wasserversorgung. Die Wasserversorgung bedient die Bevölkerung (inkl. Gewerbe und Industrie) im Versorgungsgebiet (Gemeindegebiet Illnau-Effretikon ohne Bisikon und Horben/Mesikon; Tagelswangen (Lindau); Billikon (Kyburg)) im Rahmen der zur Verfügung stehenden Menge mit Trink-, Brauch- und Löschwasser. Das Gebiet von Horben/Mesikon wird von der privaten Wasserversorgung Horben/Mesikon versorgt. Der Ortsteil Bisikon wird von der Wasserversorgung Volketswil versorgt. Der Bereich der Wasserversorgung gilt als Spezialfinanzierung und wird somit durch Gebühren finanziert und kostendeckend sowie nach dem Verursacherprinzip geführt.

Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem und hygienisch einwandfreiem Trinkwasser  
Bereitstellung von Löschwasser in Brandfällen und Sicherstellung der Verteilnetze  
Unterstützung der Gewässerschutzmassnahmen insbesondere für die Sicherstellung von zukünftigen Grundwasserfassungen  
Betrieb der städtischen Brunnen  
Sicherstellung der Notwasserversorgung  
Erstellung und Unterhalt von Betriebsanlagen  
Kontrolle der Wasserinstallationen in Gebäuden

#### Ziele

Z1	Sicherstellung einer einwandfreien Trinkwasserqualität mit geeigneten Produktionsverfahren und systematischen Prozessüberwachungen
Z2	Der Kunde steht im Vordergrund und seine Bedürfnisse werden optimal erfüllt
Z3	Das Allgemeingut Wasser steht nachhaltig allen Einwohnern des Versorgungsgebietes zu fairen Konditionen zur Verfügung. Dabei werden die finanziellen Mittel verantwortungsbewusst eingesetzt.
Z4	Regelmässige Überprüfung der Prozesse und Anpassung an neue Gegebenheiten

#### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Projekte gemäss Investitionsplan		
P2 Zusammenarbeit mit Dritten für eine optimale Ausnützung der vorhandenen Infrastruktur und des Personals	2007ff	
P3 Zusammenschluss mit WV Horben/Mesikon anstreben, damit überschüssiges Quellwasser genutzt werden kann	2009ff	
P4 Bestehende Quellen sanieren und nach Möglichkeit Ertrag steigern	2010ff	2012
P5 Überarbeitung der Wasser- und Gebührenverordnung und Tarife anpassen	2009	2011
P6 Erarbeitung eines Konzepts über die Trinkwasserversorgung in Notlagen für das ganze Gemeindegebiet.	2010	2012

#### Investitionsvorhaben

Die detaillierten Investitionsvorhaben sind im Anhang ersichtlich.

Investitionsvorhaben	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					Gesamtkredit
			P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
Werte in Mio. Fr.								
<b>Total</b>	<b>6'974</b>	<b>1'187</b>	<b>1'317</b>	<b>1'187</b>	<b>1'187</b>	<b>1'187</b>	<b>1'187</b>	<b>14'226</b>
l1-79 Wasserleitungen	7'587	1'800	1'930	1'800	1'800	1'800	1'800	18'517
l80 Beiträge, Einnahmen	-613	-613	-613	-613	-613	-613	-613	-4'291

## Finanzen

Werte in Mio. Fr.

	VA	Finanzplan				
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Cashflow	1'273	694	668	644	620	596
Investitionen Verwaltungsvermögen	1'187	1'317	1'187	1'187	1'187	1'187
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>107%</b>	<b>53%</b>	<b>56%</b>	<b>54%</b>	<b>52%</b>	<b>50%</b>
Verwaltungsvermögen per 31.12.	5'943	6'534	6'948	7'322	7'658	7'961
Saldo Spezialfinanzierung per 31.12.	-955	-987	-1'091	-1'260	-1'491	-1'780
Passivzinsen	173	207	226	241	257	274
Einlage (+)/ Entnahme (-) Spezialfinanzierung	-612	-32	-104	-169	-231	-289
Entgelte	-1'770	-2'478	-2'478	-2'478	-2'478	-2'478
Wasserpreis Fr./m3 (o. MWST)	1.25	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75

## Entwicklung

Der Zusammenschluss mit der Wasserversorgung Horben/Mesikon konnte im vergangenen Jahr nicht wie geplant realisiert werden. Die Stadt hat der Wasserversorgung Horben/Mesikon die Vorgaben dargelegt und auch mittels eines verzinsbaren Darlehens Hilfe angeboten. Die Vertreter der Wasserversorgung Horben/Mesikon sind auf das Angebot der Stadt bisher nicht eingetreten.

Die Wasserversorgung besitzt einige Quellen mit unterschiedlichem Ausbaustandard. Durch eine Verbesserung des Fassungsbereichs könnte sicher einiges mehr an Wasser ins Netz eingespiesen werden. Ziel in den nächsten Jahren wird es sein, die Quellen nach und nach zu sanieren und damit den Ertrag zu steigern.

Das AWEL hat im Zusammenhang mit der Genehmigung des GWP die Stadt aufgefordert, bis Ende 2011 ein Konzept für die Trinkwasserversorgung in Notlagen für das ganze Gemeindegebiet zu erarbeiten. Die Abteilung Tiefbau wird zuerst zusammen mit den Wasserlieferanten (GWL und FIR) die Grundlagen aufarbeiten lassen, um anschliessend das geforderte Konzept erstellen zu können.

Der Minussaldo des Spezialfinanzierungskontos macht eine Gebührenerhöhung unumgänglich. Eine Anpassung der Gebühren ist deshalb im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Wasserversorgungsreglements auf Anfang 2012 geplant. Eine entsprechende Vorlage ist in Bearbeitung.

## 7.10.2 Abwasser

### Aufgaben und Leistungen

Diese Leistungsgruppe umfasst den Bereich der Abwasserentsorgung. Die Stadt erstellt, unterhält und betreibt zur Ableitung und Reinigung des Abwassers ein öffentliches Kanalisationsnetz mit der zugehörigen Abwasserreinigungsanlage (ARA) Mannenberg. Neben Illnau-Effretikon sind auch Teile der Gemeinden Lindau (Winterberg und Grafstal), Kyburg (Billikon) und Fehraltorf (Mesikon) der ARA angeschlossen. Die Anlage ist in der Lage, die täglich anfallende Abwassermenge von über 10'000 m<sup>3</sup> so zu reinigen, dass alle Auflagen des Gewässerschutzgesetzes erfüllt werden. Die Schlammwässerung in der ARA entwässert auch noch den Schlamm aus der Kläranlage Weisslingen. Der Bereich der Abwasserentsorgung gilt als Spezialfinanzierung und wird somit durch Gebühren finanziert und kostendeckend sowie nach dem Verursacherprinzip geführt.

Gewährleistung einer funktionstüchtigen städtischen Abwasserentsorgung  
Planung, Projektierung, Neu- und Ausbau der Abwasseranlagen gemäss dem Generellen Entwässerungsplan GEP  
Kontrolle, Reinigung, Ausbau und Unterhalt des öffentlichen Kanalisationsnetzes  
Abwasseruntersuchungen  
Unterhaltsarbeiten aller Abwasserpumpwerke und Regenrückhaltebecken der Stadt  
Führungen für Schulen, Vereine und Gruppen

### Ziele

Z1	Die Abwasserentsorgung wird kostengerecht, umweltschonend und gesetzeskonform geführt
Z2	Die Infrastruktur wird auf eine langfristige und nachhaltige Werterhaltung ausgerichtet
Z3	Sämtliche Abwasseranlagen werden nach Möglichkeit dem neusten technischen Stand angepasst
Z4	Gezielte Aus- und Weiterbildung des Klärwerkpersonals

### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Projekte gemäss Investitionsplan		
P2 Gebührenreglement überarbeiten mit Gebührenverordnung	2009	2011
P3 Werterhaltungs- und Erweiterungsplanung aufgrund aktueller Zustandserfassungen in Koordination mit anderen Werken	2006ff	
P4 Erschliessung der stadteigenen Parzelle angrenzend an die ARA im Rahmen der Quartierserschliessung in diesem Bereich	2010	2012

### Investitionsvorhaben

Die detaillierten Investitionsvorhaben sind im Anhang ersichtlich.

Investitionsvorhaben		Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					Gesamtkredit
				P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
Werte in Mio. Fr.									
<b>Total</b>		<b>11'217</b>	<b>2'810</b>	<b>3'312</b>	<b>2'895</b>	<b>2'895</b>	<b>2'995</b>	<b>4'645</b>	<b>30'769</b>
I10	Kanalisation	9'317	2'410	2'812	2'395	2'395	2'395	2'395	24'119
I50	Kläranlage	1'900	400	450	500	500	550	2'250	6'550
I80	Schlammwässerung	0	0	50	0	0	50	0	100

## Finanzen Kläranlage und Kanalisation

Werte in Mio. Fr.

	VA	Finanzplan				
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Cashflow	1'900	1'845	1'798	1'760	1'720	1'679
Investitionen Verwaltungsvermögen Klär/Kanal/Schlamm	2'810	3'262	2'895	2'895	2'945	4'645
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>68%</b>	<b>57%</b>	<b>62%</b>	<b>61%</b>	<b>58%</b>	<b>36%</b>
Total Verwaltungsvermögen	13'643	15'214	16'298	17'274	18'197	20'558
Saldo Spezialfinanzierung per 31.12.	1'302	1'457	1'443	1'284	982	376
Einlage (+) /Entnahme (-) Spez.finanz. Klär/Kanal	-729	155	-13	-160	-301	-606

Entgelte	-3'090	-3'440	-3'440	-3'440	-3'440	-3'440
Betriebsanteile	-355	-230	-230	-230	-230	-230
Klärgebühr Fr./m3 (o. MWST)	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50

## Finanzen Schlammwässerung

Werte in Fr.

	VA	Finanzplan				
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Cashflow	100	121	132	142	143	144
Investitionen Verwaltungsvermögen Klär/Kanal/Schlamm	0	50	0	0	50	0
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>		<b>243%</b>			<b>287%</b>	
Total Verwaltungsvermögen	522	515	463	417	420	378
Saldo Spezialfinanzierung per 31.12.	311	376	456	552	648	751
Einlage (+) /Entnahme (-) Spezialfinanzierung	41	64	80	96	97	102
Entgelte	-475	-480	-490	-500	-500	-500
Klärgebühr Fr./m3 (o. MWST)	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50

## Entwicklung

Nach der Sanierung der Faultürme im 2009 (innen und aussen) und dem Ersatz des Blockheizkraftwerkes 2010 gilt es, laufend die ausgeführten Massnahmen anhand des Energieverbrauches zu überprüfen. Ziel ist es weiterhin, den Energieverbrauch auf der ARA zu optimieren.

Die Erschliessung der stadteigenen Reservefläche (Gemeinde Lindau) angrenzend an die ARA muss im Zusammenhang mit der geplanten Gebietserschliessung mit den übrigen Grundeigentümern angegangen werden. Die Stadt wird die Groberschliessung für die Parzelle soweit vorantreiben, damit das Land einer Zwischennutzung zugeführt werden kann, bis es in einigen Jahren vielleicht für eine ARA-Erweiterung benötigt wird. Interessenten haben sich bereits gemeldet.

Die Einbindung der Aussenobjekte (Pumpwerke, Regenbecken) konnte 2009 nicht wie gewünscht angegangen werden. Die Arbeiten sind im 2010 an die Hand genommen worden und werden sich bis ins 2011 hineinziehen.

Im Bereich Alt-Effretikon müssen diverse Leitungen, die im Vorgartenbereich verlegt wurden, in die Strassen verlegt werden, damit die Grundeigentümer Bauvorhaben realisieren können. Gleichzeitig werden hydraulische Engpässe gemäss GEP saniert.

## 7.10.3 Entsorgung

### Aufgaben und Leistungen

Diese Leistungsgruppe umfasst den Bereich der Abfallentsorgung und erbringt Leistungen zugunsten einer zuverlässigen, umweltgerechten, kundenfreundlichen und kostengünstigen Abfallbewirtschaftung. Der Bereich der Entsorgung gilt als Spezialfinanzierung, wird somit durch Gebühren finanziert und kostendeckend sowie nach dem Verursacherprinzip geführt.

Periodisches Einsammeln und sinnvolle Verwertung der Abfälle Betrieb und Unterhalt der Hauptsammelstelle sowie eines Netzes von Separatsammelstellen in den Quartieren Erarbeitung eines Abfallkalenders sowie weiterer kundenorientierter Informationsmittel (Merkblätter, Inserate) Ahndung von Verstössen gegen die Vorschriften der Abfallwirtschaft sowie Bekämpfung von unerwünschten Verhaltensweisen (Abfallverbrennung, Littering, wilde Deponien etc.)
---

### Ziele

Z1	Es wird eine zuverlässige, kostengünstige, effiziente, kundenfreundliche und umweltgerechte Abfallbewirtschaftung sichergestellt
Z2	Die öffentlichen Sammelstellen und die Abfahren gewährleisten das Entsorgen einer sinnvollen Auswahl an Abfällen und Wertstoffen
Z3	Einwohnerinnen und Einwohner werden periodisch via Abfallkalender sowie weiteren Mitteilungen informiert (Sammelstellen, Daten, Tipps etc.)
Z4	Massnahmen für eine saubere Stadt werden gefördert. Verminderung unerwünschter Verhaltensweisen wie wilde Deponierung, Falschentsorgung, Abfallverbrennen oder Littering
Z5	Sinnvolles, in sich stimmiges und die richtigen Anreize setzendes Abfallgebührensysteem

### Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Projekte gemäss Investitionsplan		
P2 Massnahmenbündel gegen Littering (Konzept „saubere Stadt“): Anti-Littering-Kampagne, abfallfreie Zonen, Ergänzung Polizeiverordnung mit Litteringbussen etc.	2006	
P3 Versenkung und Überwachung der Problemsammelstellen, ev. Schaffung einer zusätzlichen Sammelstelle in Illnau	2008	2013

### Investitionsvorhaben

Investitionsvorhaben	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					Gesamtkredit
			P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
Werte in Mio. Fr.								
<b>Total</b>	<b>460</b>	<b>200</b>	<b>0</b>	<b>400</b>	<b>200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1'260</b>

### Finanzen

Werte in Mio. Fr.

	VA	Finanzplan				
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Cashflow	44	14	10	3	-2	-8
Investitionen Verwaltungsvermögen	200	0	400	200	0	0
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>22%</b>		<b>2%</b>	<b>2%</b>		
Verwaltungsvermögen	848	763	687	618	556	501
Saldo Spezialfinanzierung per 31.12.	1'755	1'684	1'578	1'492	1'428	1'365
Einlage (+) /Entnahme (-) Spezialfinanzierung	-51	-70	-107	-85	-64	-63
Entgelte	-1'616	-1'616	-1'616	-1'616	-1'616	-1'616
Kehrrietsack à 35 lt. (ohne MwSt.)	1.67	1.67	1.67	1.67	1.67	1.67

### Entwicklung

Die stark schwankenden Kosten für die einzelnen Fraktionen wie zum Beispiel Aluminium oder Altmittel haben sich in diesem Jahr wieder etwas beruhigt und sind zur Zeit stabil. Die Erträge der einzelnen Fraktionen sind jedoch nicht mehr so hoch wie vor der finanziellen Krise. Ob die Preise auch in den nächsten Jahren stabil bleiben, ist ungewiss. Gemäss Informationen der IG Getränkekarton-Recycling wird ab 2011 der Getränkekarton eine weitere Fraktion sein, welche dem Recycling zugeführt werden

kann. Inwiefern die Stadt bzw. die Hauptsammelstelle davon betroffen ist, oder ob der Handel die Sammlung dieser Fraktion übernehmen wird, ist noch offen. Ob das Recycling der Getränkekartons und allenfalls die Sammlung von Kunststoffen Einfluss auf den Erlös der Abfallsäcke haben, ist ebenfalls nicht vorhersehbar.

Da die heutige Hauptsammelstelle zeitweise an ihre Kapazitätsgrenzen stösst, werden in den nächsten Jahren Massnahmen geprüft. Je nach dem welche Massnahmen sich als geeignet erweisen und umgesetzt werden, werden diese Kosten die Spezialfinanzierung belasten. Genaue Zahlen sind bis heute noch nicht bekannt.

Bevor die anstehenden Investitionen durch die Umstellung der Separatsammelstellen auf das Unterflur-system abgeschlossen und die Umsetzung der weiteren Massnahmen im Bereich Entsorgung nicht geklärt sind, wird eine Senkung der Abfallgebühren nicht möglich sein.

## **8 Investitionen Details**

## Investitionsdetails

### 10 Präsidiales

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben							
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan				
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015
	<b>Total</b>			200	200	50	0	0	0	0	450
I1	Reorganisation Archiv	2	1	150.5063.01	200	abgeschlossen					200
I2	Geschäftskontrolle	2	2	150.5063.02		100	50				150
I3	Führungsinstrumente u. Ausbau	2	2	150.5063.03		100					100

### 20 Finanzen

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen

### 30 Schule

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen (Investitionen Schulliegenschaften --> siehe Hochbau)

### 40 Hochbau

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016
	<b>Total</b>			6'897	6'455	10'810	15'285	14'015	3'715	215	57'392	
I1	Verwaltung			400.	1'399	535	315	265	215	215	215	3'159
I3	Lieg. Verwaltungsverm.			420.	1'040	2'210	2'880	800	0	0	0	6'930
I5-	Lieg. VV Schule			423.	4'458	3'710	7'615	14'220	13'800	3'500	0	47'303
I10	Projekt Immobilienbewirtschaftung	1	2	400.5060.01	50	100						150
I11	Projekt Immobilienbewirtschaftung (wiederkehrend)	1	2	400.5060.01			10	10	10	10	10	50
I12	Förderung innovativer Energieprojekte	2	2	400.5650.00	35	105	105	105	105	105	105	665
I13	Holz-Quartierheizung Gupfen			400.5650.01	360	abgeschlossen					360	
I14	Beitrag Station Illnau (gemäss Dienstbarkeitsvereinbarung)			400.5650.02	135	abgeschlossen					135	
I15	Zentrumsplanung (Aufwertung Zentren), 2. Rahmenkredit befristet bis 31.12.2012	1	1	400.5810.11	270	80						350
I16	Zentrumsplanung (wiederkehrend)	1	1	400.5810.11		20	100	100	100	100	100	520
I17	Studienauftrag Dorfplatz Unter-Illnau			400.5810.40	50	abgeschlossen					50	
I18	Quartierplan Punt	1	1	400.5810.50	160	10						170
I19	Quartierplan Geen	1	2	400.5810.52	4	Sistiert, Übertrag auf Konto Tiefbau					4	
I20	Gestaltungsplan Alt-Effretikon	2	1	400.5810.53		150	50					200

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben							
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget		Finanzplan			
						Konto-Nr.	V2011	P2012	P2013	P2014	P2015
I21	Revision BZO, Phase 1+2 (Kredit wird abgerechnet)			400.5810.60	250	abgeschlossen				250	
I22	Revision BZO, Phase 3	2	2	400.5810.60		50	50	50			150
I23	Nachführung Baulinien	1	2	400.5810.70	145	20					165
I24	Rückerstattung Dritter Zentrums	1	2	400.6330.00	-50						-50
I25	Staatsbeiträge Nachführung/Vermessung	1	2	400.6611.00	-10						-10
I30	Passagenüberdachung + Wegverbindung Effimärt	2	1	420.5031.08			350				350
I31	Veloparkhaus Bahnhof Effr.	3	2	420.5031.09			100	500			600
I32	Rest. Rössli Sanierung Hotelzimmer	1	1	420.5031.12	530	60					590
I33	Rest. Rössli Saalbeschallung			420.5031.13	160	abgeschlossen				160	
I34	Öffentl. Gebäude Behindertengerecht	1	2	420.5031.14		100	300	300			700
I35	Stadthaus Sanierung Saalfoyer	2	2	420.5031.15		100					100
I36	Stadthaus Umbau Sozialamt/Empfang			420.5031.16	300	abgeschlossen				300	
I37	Stadthaus Fassadensanierung - Planung	1	2	420.5031.17		200					200
I38	Stadthaus Fassadensanierung - Bau	2	2	420.5031.17			2'000				2'000
I39	Stadthaus diverse Büroumbauten	1	1	420.5031.18		200					200
I40	Stadthaus Abdichtung Tiefgarage	1	1	420.5031.19		250					250
I41	Restaurant Rössli, Sanierung Küche	2	1	420.5031.20		1'300					1'300
I42	Umgebungsgestaltung Stadthaus/Alterszentrum/ Jugendhaus	2	1	420.5xxx.xx			130				130
I43	Stadthaus Neubeschriftung	1	2	420.5060.00	50						50
I50	Renovation Kindergarten Bannhalde, Effretikon			423.5030.07	1'167	abgeschlossen				1'167	
I51	Fassadensanierung Schulhaus Watt	2	2	423.5030.11		120					120
I52	Sanierung Schulküche Watt	2	1	423.5030.12	50	250	300				600
I53	Sanierung Schulhaus Ottikon inkl. Pausenhalle - Planung	2	2	423.5030.14		50					50
I54	Sanierung Schulhaus Ottikon inkl. Pausenhalle - Bau	2	2	423.5030.14			100	700			800
I55	Feuerpolizeiliche Massnahmen	1	1	423.5030.15	100	300	335				735
I56	Sanierung Kindergarten Wattbuck	2	2	423.5030.16			80	320	800		1'200
I57	Schulanlage Schlimperg, Roter Platz			423.5030.17	800	abgeschlossen				800	
I58	Zusammenlegung Lehrerzimmer Eselriet A+B / Umbau			423.5030.18	350	abgeschlossen				350	

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben												
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan									
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016				
159	Mittagstisch/Bibliothek/ Turngarderoben Hagen	2	2	423.5030.19	50	300	1'500	1'200								3'050
160	Singsaal/Mittagstisch/Office Veranstaltungen Eselriet - Planung	2	2	423.5030.20		200										200
161	Singsaal/Mittagstisch/Office Veranstaltungen Eselriet - Bau	2	2	423.5030.20			1'000	1'000								2'000
162	Renovation Musikschule - Bau			423.5030.21	1'730	abgeschlossen										1'730
163	Sanierung Schulhaus Watt	2	2	423.5030.22	100	500	2'000	9'000	4'000							15'600
164	Sanierung Kindergärten - Planung	3	3	423.5030.23		200										200
165	Sanierung Kindergärten - Bau	3	3	423.5030.23			1'000	1'000	1'000	1'000						4'000
166	SH Hagen/Eselriet Umbauten Lehrerzimmer/Servertaum	2	1	423.5030.27		70										70
167	Spielplatzgestaltung KG Aemmenacher/Ottikon, SH Schlimperg	2	1	423.5030.28		200										200
168	SH Eselriet Sanierung Fassade Turnhalle	2	1	423.5030.29		80										80
169	Schulraumerweiterung - Planung	2	1	423.5030.30		200										200
170	Schulraumerweiterung - Bau	2	2	423.5030.30			500	1'000	8'000	2'500						12'000
171	Schulhausbeschriftung			423.5060.00	111	abgeschlossen										111
172	Anteil Musikschule an Alterszentrum (1.213 Mio. + Teuerung)	1	2	423.5640.70		1'400										1'400
173	Ersatz Mehrzweckpavillon Watt	3	3	423.xx			800									800
174	Staatsbeitrag	1	1	423.6610.00		-160										-160

### 50 Tiefbau

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben												
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan									
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016				
	<b>Total</b>				8'071	3'305	5'013	4'320	3'838	4'220	4'070					32'837
11	Gemeindestrassen			510.	7'781	3'095	3'203	2'800	2'738	3'150	2'850					25'617
16	Öffentliche Anlagen			515.	200	50	100	0	580	550	700					2'180
17	Gewässerunterhalt			520.	70	140	1'690	1'500	500	500	500					4'900
18	Wald			535.	20	20	20	20	20	20	20					140
110	Sanierung Strassennetz	2	2	510.5010.01		530	1'400	1'100	1'000	2'500	2'850					9'380
111	Sanierung Wangenerstr. und Neubau Gehweg, Effretikon	2	1	510.5010.08		200										200
112	Detailprojekt Bahnhof/Rikonerstr., Effretikon	1	2	510.5010.09	342	100	600	600	600							2'242
113	San. Clariden-/Birchstr., Holzibergweg, Effretikon			510.5010.10	292	abgeschlossen										292
114	Einfahrtsbremse Unterillnau			510.5010.11	86	abgeschlossen										86
115	Rad- und Gehweg Bisikon- Unterillnau			510.5010.12	284	abgeschlossen										284

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben									
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan						
							Konto-Nr.	V2011	P2012	P2013		P2014	P2015
I16	Trottoir Poststrasse, Effretikon			510.5010.14		abgeschlossen							0
I17	Anteil Quartierplankosten Parkplatz Hinterbüel	3	3	510.5010.18	12	bis auf Weiteres sistiert, noch nicht abgeschlossen						12	
I18	Sanierung Märtplatz, Effretikon			510.5010.20	450	abgeschlossen							450
I19	Erweiterung Parkhaus 90 PP Effi-Märt			510.5010.21	130	wegen Rekurs nicht ausgeführt / Kredit wird abgerechnet						130	
I20	Dorfplatz Unterillnau (Erweiterung siehe 510.5010.75)	2	1	510.5010.35		530							530
I21	QP Station Illnau, Einlenker	1	1	510.5010.36	350	150							500
I22	Sanierung Usterstrasse, Illnau	2	3	510.5010.37			300	400	300				1'000
I23	Sanierung Hörnlistrasse, Illnau			510.5010.39	500	abgeschlossen							500
I24	Sanierung Geenstrasse, Illnau			510.5010.41	80	abgeschlossen							80
I25	Sanierung Poststrasse, Effretikon (Bahnhof-Tannstr.)			510.5010.43	266	abgeschlossen							266
I26	Sanierung Wattstr. (SBB- Bungertenstr.)	1	2	510.5010.44	10	400							410
I27	Tiefgarage Alterszentrum unter Märtplatz			510.5010.51	2'675	abgeschlossen							2'675
I28	Anteil Fussgängerübergang Kempttalstr. und Busbevorzugung, Illnau			510.5010.52	70	abgeschlossen							70
I29	Fussgängerübergang Gestenrietstr. , Effretikon (Projekt)			510.5010.53	100	abgeschlossen							100
I30	PP vis à vis Rössli, Illnau			510.5010.54	150	abgeschlossen							150
I31	Sanierung Hagenacherstr. 2. Teil, Effretikon			510.5010.55	155	abgeschlossen							155
I32	Gestaltung Kreisel Zentrum, Effretikon	2	2	510.5010.56	7		93						100
I33	Sanierung Bungertenstr. 1. Teil, Effretikon	1	2	510.5010.58	550	220							770
I34	Sanierung Moosburgstrasse, Effretikon	1	2	510.5010.59	530	400							930
I35	Sanierung Steinacherstrasse, Illnau	2	2	510.5010.60	6		20	400	344				770
I36	Sanierung Würklenstr., Effretikon	2	2	510.5010.63			100						100
I37	Sanierung Römerweg, Effretikon	2	2	510.5010.64		170							170
I38	Sanierung Eschikonerstr. Effretikon	2	2	510.5010.65	6		20	300	294				620
I39	Station Illnau, öffentliche Parkplätze Kat. 7268			510.5010.66	700	abgeschlossen							700
I40	Erschliessung Wattstr. (Illnauer- bis Alteffretikonerstrasse)	2	2	510.5010.67	30		300		50				380
I41	Umlegung Oeliweg, Illnau	2	1	510.5010.68		70							70
I42	Fuss- und Radweg Ziegelhüttenstrasse, Bietenholz	3	2	510.5010.69		150							150

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben								
				Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan						
						P2012	P2013	P2014	P2015	P2016		
I43	Radwegverbindung Effretikon- /Usterstr. - Projekt	3	2	510.5010.70	40							40
I44	Radwegverbindung Effretikon- /Usterstr. - Bau	3	2	510.5010.70					300			300
I45	Erweiterung Dorfplatz Unterillnau (Neugestaltung siehe 510.5010.35)	3	1	510.5010.75		370						370
I46	Einfahrtsbremse Usterstrasse Ober-Ilinau	3	3	510.5010...				150				150
I47	QP Geen, Groberschliessung, Ilinau	2	2	510.5010...					200			200
I48	Ersatz Kommunal- fahrzeuge	2	1	510.5060.02	135				150			285
I60	Sanierung und Gestaltung Wattspitz			515.5014.01	200	abgeschlossen						200
I61	Anteil Stadt Lärmschutzmauer entlang SBB	2	2	515.5014...		100						100
I62	Anteil Stadt an Überbauung Mittim (Park, Platzgestaltung, Velohalle, Erweiterung Busbahnhof, usw.)	3	3	515.5014....				280	250	250		780
I63	Anteil Stadt an Bahnhofausbau Ilinau (Perrondach, Unterführung, Veloarking) - Projekt	2	2	515.5014.02	50							50
I64	Anteil Stadt an Bahnhofausbau Ilinau (Perrondach, Unterführung, Veloarking) - Bau	2	2	515.5014.02				250	300			550
I65	Verbreiterung SBB Hauptunterführung Effretikon	3	3	515.5014....				50			450	500
I70	Sanierung Sagiweiher, Ilinau	2	2	520.5014.00	10	90						100
I71	Revitalisierung Grendelbach - Projekt	2	2	520.5014.01	50							50
I72	Revitalisierung Grendelbach - Bau	3	3	520.5014.01				500	500	500		1'500
I73	Wildertrietgraben	3	3	520.5014.02	10	190						200
I74	Rückhaltebecken Wissenzaum - Projekt	1	2	520.5014.03		50						50
I75	Rückhaltebecken Wissenzaum - Bau	1	2	520.5014.03			1'500	1'500				3'000
I80	Waldkäufe	3	3	535.5050.00	20	20	20	20	20	20	20	140

### 55 Spezialfinanz. Holzschnitzelheizung

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben							
				Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					
						P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
<b>Total</b>				0	0	0	0	0	300	0	300

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					
		Konto-Nr.	V2011				P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
I1	Ersatz Schnitzelheizung Werkhof	2	3	555.50...						300		300

### 56 Spezialfinanz.Wasser

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					
		Konto-Nr.	V2011				P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
	<b>Total</b>				6'974	1'187	1'317	1'187	1'187	1'187	1'187	14'226
I1-79	Wasserleitungen				7'587	1'800	1'930	1'800	1'800	1'800	1'800	18'517
I80	Beiträge, Einnahmen				-613	-613	-613	-613	-613	-613	-613	-4'291
I1	Hauszuleitungen	1	1	560.5013.00		150	150	150	150	150	150	900
I2	kleine Erw. Wasserversorgungsnetz	2	2	560.5013.01		100	100	100	100	100	100	600
I3	Zusammenschluss WV First/Agasul			560.5013.02	1'190	abgeschlossen						1'190
I4	Ersatz von Wasserleitungen	2	2	560.50136.05		300	700	1'500	1'500	1'400	1'500	6'900
I5	Anpassung Leitung Märtpfatz, Effretik.	1	1	560.5013.09	75	abgeschlossen						75
I6	Leitungersatz Bahnhofstr., Effretikon	1	1	560.5013.10	250	50	300					600
I7	Leitungersatz Geenstrasse, Illnau			560.5013.12	118	abgeschlossen						118
I8	Leitungersatz Illnauerstrasse, Effretik.			560.5013.21	304	abgeschlossen						304
I9	Leitwarte			560.5013.22	731	abgeschlossen						731
I10	Leitungersatz Würnglenstrasse, Effretikon	2	2	560.5013.28			140					140
I11	Leitungerssatz Birchstrasse "nördlicher Teil"	2	2	560.5013.31			150					150
I12	Sanierung Pumpwerk Grausel, Illnau			560.5013.32	148	abgeschlossen						148
I13	Leitungersatz Quellenstr., Effretikon			560.5013.35	68	abgeschlossen						68
I14	Leitungersatz Glärmisch- /Schulstr.			560.5013.37	111	abgeschlossen						111
I15	Leitg. Umlegung Talmüli, Illnau	2	3	560.5013.41					100			100
I16	Sanierung PW Bachtel, Illnau			560.5013.42	199	abgeschlossen						199
I17	Abbruch alte Reservoir	2	1	560.5013.43	50	abgeschlossen						50
I18	Leitungersatz Hörnlistrasse, Illnau	2	1	560.5013.45	110	abgeschlossen						110
I19	Leitg. Umlegung Kreisel Rikonerstr.	2	1	560.5013.46			150					150
I20	Ringleitung GP- Gebiet Station, Illnau	2	1	560.5013.47	230	abgeschlossen						230
I21	Leitungersatz Mannenbergstr. 2. Teil			560.5013.48	143	abgeschlossen						143
I22	Kreisel Zürcherstrasse, Tagelswangen	1	1	560.5013.50	10		140					150
I23	Neubau Reservoir Horn, Illnau			560.5013.51	1'370	abgeschlossen						1'370

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben									
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan						
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
I24	Leitg. Verb. Luckhausen/Gstück 1. Teil			560.5013.52	170	abgeschlossen							170
I25	Leitungersatz Poststr., Effretikon (Bahnhof-Tannstr.)			560.5013.56	120	abgeschlossen							120
I26	Leitungersatz Stationsstr., Tagelswangen			560.5013.57	230	abgeschlossen							230
I27	Löschwasseranschluss an Brauiweiher, Agasul	2	1	560.5013.58	80	abgeschlossen							80
I28	Leitungersatz Bungertenstr., Effretikon	1	1	560.5013.60	360	180							540
I30	Leitungersatz Mannenbergstr 3. Teil, Effretikon			560.5013.62	150	abgeschlossen							150
I31	Leitungsumlegung Lindauerstr Tagelswangen			560.5013.63	100	abgeschlossen							100
I33	Leitg. Verb. Luckhausen/Gstück 2. Teil von 3			560.5013.65	150	abgeschlossen							150
I34	Leitg. Verbindung Luckhausen /Gstück 3. Teil			560.5013.66	200	abgeschlossen							200
I35	Erschliessung Station Oberkempttal, 1.+2. Etappe	1	1	560.5013.67	670	abgeschlossen							670
I36	Erschliessung Station Oberkempttal, 3. Etappe	2	1	560.5013.67		350							350
I37	Leitungersatz Moosburgstr. Effretikon	1	2	560.5013.68	150	270							420
I38	Zweite Reservoirableitung Horn, Illnau	2	2	560.5013.69		100							100
I39	Verbindungsleitung PW Bachtel Res. Horn, Illnau	2	2	560.5013.70		70							70
I40	Leitungersatz Büelstr., Tagelswangen	1	1	560.5013.71		130							130
I41	Leitungsverbindung Bungertenstr. Abschnitt: Fahrni-Wattstr.	2	2	560.5013.72		50							50
I42	Rückbau Reservoir Gstück und Ottikon	2	3	560.5013.73			50						50
I43	Beitrag Gruppenwasserversorgung FIR	1	1	560.5620.00	100	50	50	50	50	50	50		400
I80	Einkaufsgebühren	1	1	560.6106.00	-400	-400	-400	-400	-400	-400	-400		-2'800
I81	Hauszuleitungen	1	1	560.6311.00	-180	-180	-180	-180	-180	-180	-180		-1'260
I82	Beiträge von Privaten	1	1	560.6312.00	-5	-5	-5	-5	-5	-5	-5		-35
I83	Staatsbeiträge	1	1	560.6615.00	-28	-28	-28	-28	-28	-28	-28		-196
I84	Beiträge andere Gemeinden	1	1	560.6625.00									0

### 57 Spezialfinanz. Kanalisation / Kläranlage

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016
<b>Total</b>					<b>11'217</b>	<b>2'810</b>	<b>3'312</b>	<b>2'895</b>	<b>2'895</b>	<b>2'995</b>	<b>4'645</b>	<b>30'769</b>
I1	Kanalisation				9'317	2'410	2'812	2'395	2'395	2'395	2'395	24'119

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014		P2015
I5	Kläranlage				1'900	400	450	500	500	550	2'250	6'550
I8	Schlammwässerung				0	0	50	0	0	50	0	100
I10	Versickerungsbecken Nauen	2	1	571.5011.01	70	900	2'000					2'970
I11	Leitungersatz Birchstrasse, Effretikon			571.5011.02	211	abgeschlossen						211
I12	Leitungersatz Bahnhofstr., Effretikon			571.5011.06	2'950	abgeschlossen						2'950
I13	Leitungersatz Geenstrasse, Illnau			571.5011.08	280	abgeschlossen						280
I14	Leitung Würnglenstrasse, Effretikon	1	1	571.5011.09	3		67					70
I15	Ersatz von Kanalisationen	2	1	571.5011.16		550	800	1'000	2'500	2'500	2'500	9'850
I16	Sanierung von Kanalisationen	2	1	571.5011.17		300	300	300	300	300	300	1'800
I17	Leitg. Erweiterung Illnauerstr., Effretikon			571.5011.18	328	abgeschlossen						328
I18	Entlastungskanal Rebbuck, Effretikon			571.5011.19	4'000	abgeschlossen						4'000
I19	Umlegung Giessenbach, Ottikon			571.5011.20	235	abgeschlossen						235
I20	Ersatz Kanal Poststr. (Bahnhof-Hagenacherstr.)			571.5011.21	250	abgeschlossen						250
I21	Ersatz Kanal Hörnlistr., Illnau			571.5011.22	300	abgeschlossen						300
I22	Zusammenschluss Netz mit Rebbuckkanal	2	1	571.5011.23		150						150
I23	Leitungersatz / Neubau Bungertenstr. Effretikon	2	2	571.5011.26	355	325						680
I24	Leitungersatz Hagenacherstr. Effretikon			571.5011.28	150	abgeschlossen						150
I25	Leitungersatz Moosburgstr., Effretikon	2	2	571.5011.29	560	200						760
I26	Leitungersatz Wattstr., Effretikon	1	1	571.5011.30	30	200						230
I27	Abwassersanierung Chämleten	2	2	571.5011.31		250						250
I28	Sanierung RB Brandriet, Effretikon	2	3	571.5011...			50	1'500				1'550
I29	Perimeterbeiträge von Privaten an Bauten	1	1	571.6103.00	-5	-65	-5	-5	-5	-5	-5	-95
I30	Kanalisationsanschlussgebühren	1	1	571.6109.00	-400	-400	-400	-400	-400	-400	-400	-2'800
I31	Staatsbeiträge an Kanalisationsbauten	1	1	571.6613.00								0

### Kläranlage

I50	Ersatz Leitsystem			572.5011.03	1'160	abgeschlossen						1'160
I51	Sanierungsbedarf ARA	2	2	572.5011.04		200	250	500	500	500	500	2'450
I52	Sanierung Sandaustrag			572.5011.05	120	abgeschlossen						120
I53	Aussensanierung der Faultürme			572.5033.01	200	abgeschlossen						200
I54	Klärschlamm-trocknungsanlage	3	3	572.5033.03					50	1'750		1'800

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben									
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan						
							Konto-Nr.	V2011	P2012	P2013		P2014	P2015
I55	Ersatz Blockheizkraftwerk (BHKW) inkl. Siloxanabscheider			572.5060.00	270	abgeschlossen							270
I56	Sanierung Räumler Nachklärbecken	2	1	572.5060.01		150							150
I57	Austausch Räumler Vorklärbecken	1	2	572.5060...			200						200
I58	Anschluss RB an Leitsystem ARA			572.5011.06	100	abgeschlossen							100
I59	Erschliessungsbeitrag Kat. 3163 (Lindau)	1	2	572.5630.00	50	50							100
I60	Bundesbeiträge an Kläranlage	1	1	572.6603.00									0
<b>Schlammwässerung</b>													
I80	Revision Dekanter	2	1	573.5060...			50			50			100

### 60 Soziales

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen

### 70 Gesundheit

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit 1,2,3	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan					
							Konto-Nr.	V2011	P2012	P2013		P2014
<b>Total</b>					<b>22'535</b>	<b>6'961</b>	<b>5'950</b>	<b>2'883</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38'329</b>
I1	Kreisspital Pfäffikon (Geratrium)	3	3	701.5621.00	30	30						60
I2	Neugest. Eingang Kirche/Friedhof Illnau	3	3	714.5014.02			150					150
I3	Sanierung Friedhofmauer Illnau	2	2	714.5014.03	50	abgeschlossen						50
I4	Sanierung PP Friedof Effretikon	2	1	714.5014.04		45						45
I5	Umgebungsgestaltung öffentlicher Bereich AZB	2	1	750.5014.00		150						150
I6	Erweiterung zum Alterszentrum Bruggwiesen - <i>Bau</i>	1	1	750.5031.10	28'000	10'000	2'500					40'500
I7	Erweiterung zum Alterszentrum Bruggwiesen - <i>Betrieb</i>	1	1	750.5031.20	600	1'400						2'000
I8	Sanierung bestehendes Gebäude - <i>Projektierung</i>	1	2	750.5031.01	865							865
I9	Sanierung bestehendes Gebäude - <i>Bau</i>	1	2	750.5031.01		3'000	8'000	3'500				14'500
I10	Staatsbeitrag Alterszentrum	1	2	750.6618.00	-1'700			-184				-1'884
I11	Beitrag aus Auflösung Zweckverband	1	1	750.6620.00	-399	-3'864	-2'800					-7'063

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben											
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan								
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016			
I12	Beitrag Gemeinde Lindau an Erweiterung Alterszentrum	1	2	750.6620.10	-4'767	-1'900	-417								-7'083
I13	Beitrag Gemeinde Lindau an Sanierung besteh. Gebäude	1	2	750.6620.10	-144	-500	-1'333	-583							-2'561
I14	Beitrag/Einkauf Kyburg in Alterszentrum	1	2	750.6620.11											0
I15	Anteil Musikschule an Alterszentrum	1	2	750.6630...		-1'400									-1'400

### 71 Spezialfinanz. Entsorgung

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben											
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan								
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016			
<b>Total</b>					<b>460</b>	<b>200</b>	<b>0</b>	<b>400</b>	<b>200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1'260</b>
I1	Unterflursammelstellen Wattspitz	2	1	712.5014.03	200	abgeschlossen									200
I2	Unterflursammelstelle Station Illnau	2	1	712.5014.05	260	abgeschlossen									260
I3	Unterflursammelstelle Ottikon	3	3	712.5014.06				200							200
I4	Grossammelstelle Illnau	2	2	712.5014.07				200	200						400
I5	Unterflursammelstelle Rosswinkel	2	1	712.5014.08		200									200

### 80 Sicherheit

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben											
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan								
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016			
<b>Total</b>					<b>315</b>	<b>800</b>	<b>180</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1'295</b>
I1	San. Kugelfang 25/50m + Ersatz Scheibenelektronik	2	2	808.5060.10	105	abgeschlossen									105
I2	Ersatz Scheibenelektronik 300 m Schiessanlage	2	2	808.5060.20	210	abgeschlossen									210
I3	Erstellung Buswartehäuschen	3	2	815.5031.00		200	180								380
I4	Ersatz Autodrehleiter	2	1	816.5060.10		600									600

### 90 Jugend und Sport

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben											
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan								
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016			
<b>Total</b>					<b>2'391</b>	<b>4'470</b>	<b>12'500</b>	<b>3'335</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>22'696</b>
I1	Neue Kindertagesstätte Illnau	1	1	910.5031.10	661	30									691
I2	Neue Kindertagesstätte Illnau - Machbarkeitsstudie	1	1	910.5031.10	65	5									70

## Investitionsdetails

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben									
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan						
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
13	Sportzentrum Eselriet: Haupttrakt (Ausbau 3. Etappe)	2	1	950.5031.03	500	4'000	8'000	1'500					14'000
14	Sportzentrum Eselriet: Allwetterplatz (Ausbau 3. Etappe)	2	1	950.5031.04		135	2'000	285					2'420
15	Sofortmassnahmen Sportzentrum	1	2	950.5031.06	200								200
16	Sportzentrum Eselriet, Projektierung Sanierung und Ausbau 3. Etappe	1	1	950.5031.07	815	abgeschlossen							815
17	Überdachung/Eishalle Sportzentrum	2	2	950.5031.08	150	300	2'500	1'550					4'500

### 97 Investitionen Finanzvermögen

Investitionsvorhaben Werte in Mio. Fr.		Priorität		Gesamtausgaben									
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2010	Budget V2011	Finanzplan						
							Konto-Nr.	P2012	P2013	P2014	P2015	P2016	
	<b>Total</b>				<b>360</b>	<b>1'600</b>	<b>1'190</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3'150</b>
11	Sanierung Usterstr. 23 - Projekt	2	1	970.7020.20	100								100
	Sanierung Usterstr. 23 (inkl. Anteil QP) - Bau	2	1	970.7020.20		1'000	1'130						2'130
12	Usterstrasse 23/25, Parkplätze (14 PP Tiefgarage, 5 PP Besucher oberirdisch)	1	1	970.7020.21		460							460
13	Sanierung Hauswartwohnung Schulweg 8	1	1	970.7020.30	360	100							460
14	Effretikonstr. 49 Planung und Verkaufsnebenkosten	1	1	970.7090.00		40	60						100
15	Usterstr. 23/25 Nutzungsübertragung			980.8020.20	-100	abgeschlossen							-100